MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
1926

604 (30.12.1926) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-226456

Donnerstag, 30. Dezember — Abend-Ausgabe — Preis 10 Pfennig — 1926 — Nr. 604

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatl. R.-M. 2,50 ohne Bestellgeld. Bei evtl. Aenderung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postscheckkonto 17590 Karlsruhe. Haupt-Geschäftsstelle E 6, 2. Haupt-Nebenstelle. R 1, 4-6, (Bassermannhaus). Geschäfts-Nebenstellen: Waldhofstr. 6, Schwetzingerstr. 19/20 u. Meerfeldstraße 11. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentl. 12mal. Fernsprecher 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je einsp. Kolonelzeile für Allgem. Anzeigen 0,40 R.-M. Reklamen 3—4 R.-M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Vorschriften für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinen Ersatzansprüchen für ausgefallene od. beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand ist Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Deutschland, Polen, Litauen

Die Spannung besteht fort

Der deutsche Konflikt mit Litauen

⊡ **Berlin**, 30. Dez. (Von unserem Berliner Büro.) Da die Erklärungen des litauischen Ministerpräsidenten Woldemaras in der Memelangelegenheit in Berliner amtlichen Stellen als durchaus unbefriedigend angesehen werden, hat die Reichsregierung auf diplomatischem Wege ihren Standpunkt weiter energisch geltend gemacht. Es besteht die Gefahr, daß die Ausweisungsbefehle in ganz kurzer Zeit in Kraft treten und daß dann die deutsche Presse im Memelland lahmgelegt wird. Offenbar vermag sich der litauische Ministerpräsident gegenüber den militärischen Instanzen nicht durchzusetzen. Von dem Verlauf der z. Zt. schwebenden Verhandlungen hängen die weiteren Entscheidungen der Reichsregierung ab, die nach wie vor auf einer Rückgängigmachung der Ausweisungsbefehle besteht.

Polen französischer als die Franzosen

Nachdem die polnische Presse in den Berichten über das Landauer Urteil sich von vornherein auf den französischen Standpunkt stellte, schießt „Kurjer Warszawski" jetzt den Vogel ab, indem er sich noch französischer als die Franzosen gebärdet und es einen Skandal nennt, daß die verurteilten Deutschen freigelassen wurden. Es klingt dabei wie ein Hohn, daß das Blatt den Leutnant Rouzier das „Opfer einer Verschwörung" nennt. Das Blatt behauptet, die französische Regierung habe vor dem Frontalangriff der deutschen Presse kapitulieren müssen. Diese Stellungnahme paßt ganz in den Rahmen der in letzter Zeit erneut aufgenommenen Offensive der polnischen Presse gegen die Deutschen.

Das polnische Pressedekret

Das neue Pressedekret der polnischen Regierung ist so gut wie fertig und soll am 1. Januar in Kraft gesetzt werden. Im allgemeinen entspricht die Fassung des Dekrets den bereits von uns gebrachten Meldungen. Einige besondere Verschärfungen sind aber noch hervorzuheben: Personen unter 17 Jahren dürfen Zeitungen nicht verkaufen und beim Verkauf dürfen nur die Titel der Zeitungen, nicht aber der Artikel ausgerufen werden. Strafrechtlich neu ist die Bestimmung, daß der Verfasser einer gedruckten Beleidigung verurteilt werden kann, dem Beleidigten selbst eine Entschädigung bis zu 10000 Zloty zu zahlen wegen des ihm zugefügten moralischen Schadens, — es wird also manchmal ganz nützlich sein, sich beleidigen zu lassen — sofern die Beleidigung private Verhältnisse betrifft. Der Beweis der Wahrheit oder des guten Willens ist überhaupt unzulässig. Hohe Gefängnisstrafen stehen auf sogenannten „das Ansehen des Staates herabsetzenden Veröffentlichungen". Hier wird sogar das Redaktionsgeheimnis aufgehoben, denn der Redakteur, der bis zu drei Jahren Gefängnis für fahrlässige Veröffentlichung einer inkriminierten Mitteilung bestraft wird, kann straffrei ausgehen, wenn er den Autor nennt und dieser vor ein polnisches Gericht gestellt werden kann. Ein Kollegium von drei Richtern soll in jedem Falle selbständig entscheiden, und der Strafvollzug wird nicht durch eine Berufung gegen das Urteil aufgehoben.

Bei allen polnischen Blättern von rechts und links hat diese in der Welt noch nicht dagewesene Verordnung einen Sturm der Entrüstung hervorgerufen. Die Berufsverbände haben bereits Versammlungen einberufen, um Proteste gegen die Verordnung zu verfassen.

Abenteuerliche Kommunistenflucht aus Warschau

Die Sensation der Feiertage war in Warschau die Flucht der beiden zu sechs Jahren Zuchthaus verurteilten kommunistischen Führer Purman und Zdiarski. Als man am Montag die Gefängniszelle öffnete, fand man von den beiden nur noch eine zurückgelassene kunstvoll aus alter Wäsche und Teilen des Gefängnistisches angefertigte Strickleiter. Man vermutet, daß Gefängniswärter die Hand mit im Spiele haben, da man sich nicht erklären kann, wie die Gefangenen, selbst wenn sie aus der Zelle kamen, aus dem Gefängnishof konnten.

Innenpolitische Bilanz

Von Richard Bahr

Das Jahr 1926 schließt (per Saldo, sagen die Kaufleute) für das parlamentarische Regime nicht eben günstig ab. Es stellt sich nämlich heraus, daß überhaupt nur regiert werden konnte, wenn unsere Erwählten daheim oder in der Fremde, jedenfalls fernab von aller Politik, irgendwelchen mehr oder weniger nützlichen Beschäftigungen nachgingen. Dann liefen die Geschäfte einigermaßen glatt, in den Ministerien wurde wieder planvoll gearbeitet und die Wirtschaft hob an, aufzuatmen und auf längere Sicht sich einzurichten. Sobald auf dem Wallotbau am Platz der Republik zu Berlin die Fahnen wieder im Winde wehten, wars mit einem Schlag vorbei. Schon am dritten Tag des Beisammenseins war man gewöhnlich so nervös wie nur je zuvor. Man intrigierte in den Fraktionen und zwischen ihnen, alles quirlte erregt und gereizt durcheinander, geschäftig, doch ohne rechte Beschäftigung. Und wenn man ein Loch, hier „Krise" geheißen, mühsam gestopft hatte, tat flugs daneben ein anderes sich auf. Zweimal im Verlauf dieses Jahres sind Kabinette gestürzt worden ohne wirklichen, zwingenden Anlaß und ohne daß die Opposition, die den Angriff vortrug, in der Lage gewesen wäre, etwas Anderes, gar etwas Besseres, an die Stelle zu setzen. Durch viele Monate aber saß man auf dem Pulverfaß, weil um die Auseinandersetzung mit dem Hohenzollernhaus durchaus der so aufwühlende wie lähmende Apparat des Volksentscheids bemüht werden sollte. In des Wortes buchbuchstäblicher Bedeutung: pour le roi de Prusse. Denn hinterher ward diese Auseinandersetzung doch ganz still und ververtragsmäßig, wieder bei geschlossenem Janustempel, d. h. bei vertagtem Parlament, vollzogen. Man wird schon bekennen müssen: die Bilanz ist ein wenig beunruhigend. Schreckhafte Naturen möchten vielleicht versucht sein, sie schlechthin als katastrophal zu bezeichnen.

Das ist kein Werturteil über den Parlamentarismus als solchen. Noch weniger (man muß, um dem ewig auf der Lauer liegenden Sykophantentum zu begegnen, das schon mit allem Nachdruck hervorkehren) eines über die Staatsform der Republik. Die hat sich in knapp acht Jahren, also beträchtlich schneller als bei anderen Völkern, durchgesetzt. Wir glühen vielleicht noch nicht alle vor Begeisterung für das neue Regiment: das ist seelisch nicht möglich und ist auch gar nicht nötig. (Wir waren, seit Wilhelm II. über uns gebot, so auch alle mehr oder weniger Vernunftsmonarchisten und nicht an ihnen ging das Reich zugrunde.) Doch bis weit hinein in die Schichten, die sich ehedem der Hohenzollernfamilie besonders verbunden fühlten, rang sich die Ansicht durch, daß die Monarchie uns etwas Utopisches und Unwirkliches wurde und schon der Versuch einer Restauration mit der Zerstörung des deutschen Gemeinwesens enden müßte. Wohl aber ist diese beunruhigende Jahresbilanz ein Beweis — einer zu vielen anderen — daß die Republik sich dermalen nicht in guter Hut befindet. Als Herr Dr. Wirth im Sommer sein Manifest veröffentlichte und sein Prätendententum auf die Führung dieses Staats von neuem anmeldete, hatte man gemeint, das wäre eine Ferienübung, die hernach, wenns Winter würde, in einem schlecht geleiteten Journal sich verebben möchte. Das war ein Irrtum. Die Leitschrift, die Dr Wirth seit November herausgibt, ist in der Tat rechtschaffen kümmerlich geworden: eine Sammlung von dürftigen, demagogischen Leitartikeln, keine Revue. Doch mit der Organisation, die er schuf, hat man von nun ab ernstlich zu rechnen. Die „Republikanische Union"" hat zwar die Sozialdemokratie den beiden Parteien der Mitte, die Vertreter in sie entsandten, nicht genäßert. Dafür wurde sie stark genug, das Gefüge dieser bürgerlichen Gruppen bedenklich aufzulockern. Zumal im Zentrum ist solcher Wandel mit Händen zu greifen. Das hatte bislang an den zwei Seelen in seiner Brust, den „beiden Richtungen" gelitten, wie fast alle Parteien unter ihnen leiden. Im großen und ganzen hatte man sich dann doch ausgeglichen, ohne daß von Sieg oder Niederlage zu reden gewesen wäre. Das hat jetzt sich geändert. Auf der einen Seite strebt man ins Bürgerliche, träumt davon, den evangelischen Bestandteil zu verbreitern, hat wohl auch schon Verhandlungen mit den Welfen und auch sonst mit föderalistisch gestimmten Gruppen angeknüpft. Auf der anderen stehen die Arbeiterbataillone, von denen die konfessionellen, vielleicht die religiösen und kirchlichen Bindungen überhaupt mehr und mehr abfallen und das Klassenbewußtsein immer mächtiger Besitz nimmt. Diese Arbeiterbataillone gewinnen sichtlich an Einfluß, ziehen auch (wer möchte ohne Not sein Mandat riskieren oder die Verantwortung für den Kerfall der Partei auf sich laden?) Anhänger aus den Kreisen der Intelligenz an sich und beginnen, dem Zentrum das Gesetz des Handelns vorzuschreiben. Als Dr. Wirth neulich im Reichstag die närrische Agitationsphrase vom „Besitzbürgerblock" wiederholte und in Schwulst und Bombast fortfuhr, bei einer Beteiligung der Deutschnationalen an der Regierung hätte die Republik für ihn keinen Sinn mehr, „Deutschland ist geschichtlich ausgelöscht, wenn die proletarischen Schichten dem neuen Staat wieder entfremdet werden", lohnten ihm von den Bänken, auf denen einst Windhorst saß und die beiden Reichenberger, stürmischer Beifall und Händeklatschen. Und war doch alles schief gesehen und von

Schiedsverhandlungen im Reichsarbeitsministerium

Im Reichsarbeitministerium begannen heute (Donnerstag) vormittag um 10 Uhr die auf Veranlassung des Reichsarbeitsministers infolge der Nichtverbindlichkeitserklärung des am 8. Dezember gefällten Schiedsspruches eingeleiteten neuen Verhandlungen zur Beilegung des Lohnkonfliktes in der Schuhindustrie. Der zuerst gefällte Schiedsspruch war von dem Verband der deutschen Schuh- und Schäftefabrikanten E. V. abgelehnt worden, weil die zugebilligte Erhöhung der Löhne untragbar sei. Die heutigen Verhandlungen finden auf neuer Grundlage statt und werden sich gleichfalls recht langwierig gestalten. Die Entscheidung ist kaum vor dem späten Nachmittag zu erwarten. Als Unparteiischer fungiert diesmals Oberregierungsrat Goldschmidt.

Unter dem Vorsitz von Ministerialrat Dr. Mewes beschäftigte sich eine Schlichtungskammer des Reichsarbeitsministeriums ferner heute vormittag mit dem Konflikt im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau. Der vom zuständigen Schlichtungsausschuß gefällte Schiedsspruch über die Schichtdauer ist von den am Tarifvertrag beteiligten Gewerkschaften abgelehnt worden, während die Zechenbesitzer die Verbindlichkeitserklärung des Schiedsspruches beantragt haben. Die heutigen Verhandlungen sollen eine Klärung der Differenzen ergeben; falls dies nicht gelingt, wird der Reichsarbeitsminister von sich aus einen Spruch fällen. Im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau ist die Lage recht ernst, da bereits jetzt von kommunistischer Seite für den Streik propagiert wird.

Im Lohnkonflikt in der Textilindustrie West- und Mittelsachsens ist die Entscheidung des Reichsarbeitsministeriums bisher noch nicht erfolgt.

Ablösung von Landespfandbriefen

Von zuverlässiger Stelle wird gemeldet: Zwischen der Reichsbank und den Landschaften der Provinzen Ostpreußen, Sachsen und Schleswig-Holstein wurden unter Hinzuziehung der ihnen nahestehenden Banken die Verhandlungen über die Konvertierung am Mittwoch fortgesetzt. Es wurden folgendes grundsätzliche Einvernehmen erzielt: Die Landschaften werden soweit dieses noch nicht geschehen ist, ihren Darlehensnehmern nunmehr die Umbildung ihrer 10prozentigen Pfandbriefdarlehen in niedriger verzinsliche anbieten und in dem Ausmaße, in welchem die Darlehensnehmer hiervon Gebrauch machen, die gegen die Darlehen ausgegebenen 10prozentigen landschaftlichen Pfandbriefe nach vorhergehender Auslosung kündigen und deren Inhabern durch ein Konsortium entweder eine Konvertierung in 7 v. H. verzinsliche Pfandbriefe unter Auszahlung einer Konvertierungsprämie, deren Höhe heute noch nicht feststeht, oder Rückzahlung zum Nennwert anbieten.

Zunahme der Erwerbslosigkeit

Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Erwerbslosenfürsorge hat auch in der ersten Dezemberhälfte eine weitere Zunahme erfahren. In der Zeit vom 1. bis 15. Dez. 1926 ist die Zahl der männlichen Hauptunterstützungempfänger von 1 124 000 auf 1 208 000, die der weiblichen von 245 000 auf 253 000, die Gesamtzahl von 1 369 00 auf 1 461 000 gestiegen. Die Gesamtzunahme beträgt rund 95 000 oder 6,9 v. H. Die Zahl der Zuschlagsempfänger (unterstützungsberechtigte Familienangehörige) ist im gleichen Zeitraum von 1 465 000 auf 1 592 000 gestiegen.

Nachklänge zu Germersheim

⊡ **Berlin**, 30. Dezbr. (Von unserem Berliner Büro.) Der Reichskommissar für die besetzten Gebiete, Frhr. Langwerth v. Simmern soll, wie der „B. Z." aus Koblenz gedrahtet wird, demnächst bei der Rheinlandkommission einen neuen Schritt unternehmen, der nochmals die Vorgänge von Germersheim zum Ausgangspunkt nimmt. Ursprünglich sollte dieser Schritt sogar schon heute erfolgen, scheint aber aus noch nicht bekannten Gründen verschoben worden zu sein. Der Reichskommissar wird die Gelegenheit benutzen, um das Verbot des Waffentragens für die Besatzungstruppen erneut in Erinnerung zu bringen. Nach den geltenden Bestimmungen dürften die Mitglieder der Okkupationsarmee, Soldaten und Offiziere, außer Dienst keine Waffen tragen. Gegen diese Verordnung wird aber, wie auch der Fall von Germersheim wieder lehrte, allzu oft verstoßen.

An zuständiger Stelle jedoch wird diese Meldung als falsch bezeichnet. Selbstverständlich, sagt man hier, stünde der Reichskommissar in ständiger Fühlung mit den französischen Behörden. Ueber den Inhalt seiner Besprechungen wird jedoch strengstes Stillschweigen gewahrt. Die Forderung nach einem Verbot des Waffentragens der Besatzungsarmee im Rheinland würde nach der Meinung der zuständigen Stellen übrigens als eine Einmischung in die inneren Disziplinarverhältnisse der französischen Armee anzusehen sein und könnte den Verlust der guten Basis, auf der wir in dieser ganzen Angelegenheit stehen, bedeuten. Außerdem betont man in hiesigen politischen Kreisen, daß der Verfolgung der Angelegenheit Rouzier im deutschen Sinne durch derartige sensationelle Meldungen, wie sie die „B. Z." bringt, in keiner Weise gedient sei.

Ein Protest der Vaterländischen

⊡ **Berlin**, 30. Dez. (Von unserem Berliner Büro.) Die vereinigten vaterländischen Verbände Deutschlands hatten gestern abend zu einer Protestkundgebung gegen das Landauer Urteil des französischen Kriegsgerichts aufgerufen, die sehr stark besucht war. Die Versammlung sandte an Fritz Thyssen, der bekanntlich aus der deutsch-französischen Verständigungskommission ausgetreten ist, ein Huldigungstelegramm. Als Vertreter der besetzten Gebiete sprach der deutschnationale Abgeordnete Bachem. Der sattsam bekannte Dr. Stadtler, benutzte die Gelegenheit, um seinen Zorn über die „michelhafte" deutsche Außenpolitik zu entladen.

Neue internationale Zusammenarbeit

Auch auf kommunalem Gebiete werden die durch den Krieg und die Nachkriegszeit zerrissenen Fäden der Zusammenarbeit wieder angeknüpft. Die Union International des villes et communes, Sitz Brüssel, hat wegen der Bedeutung der deutschen Kommunalwirtschaft die deutschen kommunalen Spitzenverbände gebeten, ihr beizutreten. Der Beitritt des Deutschen Städtetages ist gleich dem der anderen kommunalen Spitzenverbände inzwischen auf der letzten Vorstandssitzung beschlossen worden, so daß auch auf kommunalem Gebiet deutsche Leistungen wieder zur Geltung kommen.

* **Vor neuen Marokko-Unruhen.** Nach Meldungen aus Fez hat das französische Oberkommando wegen der sich häufenden Anzeichen neuer Unruhen in Marokko beschlossen, die verdächtigen Führer der Stämme zu internieren, die sich bereits unterworfen haben.

MARCHIVUM

phantastischer Unlogik. Kein Ernsthafter besinnt, die Sozialdemokratie dem Staat zu entfremden. Die sehr schmerzliche Wahrheit ist leider, daß sie selber schrittweis sich ihm entfremdete. Daß sie, seit Jahren, eine rückläufige Bewegung durchmacht und ideengeschichtlich heute etwa da steht, wo sie im Kaiserreich stand, bevor der Revisionismus sein Haupt erhob. Das kann und wird sich ändern: alles historisch-politische Werden vollzieht sich in einem steten Auf und Ab, auf Wellenberg folgt Wellental und umgekehrt. Aber im Augenblick heißt es wohl oder übel, die Dinge zu nehmen, wie sie sind. Getraut man sich, ohne heimlich zu erbeben, die Sorge für die Reichswehr einem Gesinnungsgenossen des Herrn Scheidemann zu überantworten? Oder hat man den Mut, die Verwaltung des Innen- und des Reichswirtschaftsministeriums von dem erhebenden Kalkül abhängig machen zu lassen: wie stelle ichs nur an, daß die Kommunisten meiner Partei, der sozialdemokratischen nämlich, am wenigsten Abbruch tun?

Das sind die Fragen, die in Wirklichkeit zur Entscheidung stehen. Alles andere ist Spiegelfechterei aus der Werkstatt der Volksversammlung. Wie wissen nicht, ob die Koalition mit der Rechten kommen wird und reden ihr nicht das Wort. Aber an sich (muß man derlei Binsenwahrheiten immer wieder in Erinnerung bringen) ist der sogenannte „Besitzbürgerblock" genau so berechtigt und von der Verfassung vorgesehen wie seine Gegenspielerei die große Koalition. Das eben ist der Kern des parlamentarischen Systems, daß es in freier Konkurrenz der Rechten wie der Linken die Möglichkeit gewähren soll, selbsthandanlegend und regierend ihre Kräfte und Künste zu zeigen. Was der Dr. Josef Wirth ungestraft dem Reichstag bieten durfte, war die Weisheit des Suppenkasperls: „Nein diese Suppe eß ich nicht". Nicht in den jeweiligen und zufälligen Mehrheits- und Regierungskombinationen erschöpft sich der politische Sinn der Republik. Der ist vielmehr: arbeiten an dem Staat, in den man hineingeboren wurde. Heute in der Opposition, morgen in der Regierung, aber arbeiten für und für, zäh, unverdrossen, mit heiligem, selbstlosen Eifer, nach keinem anderen Preis verlangend als dem, der erfüllte Pflicht in sich birgt.

Es ist das Verhängnis unserer Tage und war auch das Verhängnis des letzten Jahres, daß dieser, der wahre Sinn des Parlamentarismus bislang bei uns nicht begriffen wurde. Am wenigsten vielleicht von denen, die nicht ohne Selbstgefälligkeit die „aktiven Politiker" sich zu nennen pflegen, die Abgeordneten der Parlamente. Die Krisen würden uns nicht gar so häufig heimsuchen und vermutlich schneller und schmerzloser gelöst werden, wenn man sich nicht gewöhnt hätte, die Parteien als Selbstzweck anzusehen und zuweilen — auch das soll vorkommen — gar die höchsteigenen Mandate. Diese Gewöhnung aber flicht — es ist fast das einzige — ein einigend Band um Mitte, Rechte und Linke. Vier oder fünf Tage vor dem letzten Ministersturz erörterte man in einem geschlossenen politischen Kreis allerlei Gegenwartsprobleme. Man glaubte noch nicht recht an den Ernst der Krise, hoffte zum mindesten daß sie bis nach Weihnachten verschoben werden würde. Immerhin wurden die vorhandenen Möglichkeiten durchkonjugiert, darunter natürlich auch die Aussichten einer Reichstagsauflösung. In diesem Zusammenhang erlaubte sich ein hoher Beamter aus dem Innenministerium die Reformpläne seines Chefs angelegentlich zu empfehlen. Leider mit durchschlagendem Mißerfolg. Einer nach dem anderen erhoben sich die anwesenden Abgeordneten und wiesen jeden Gedanken an eine Reform, als ihre Gruppe schädigend, rundweg ab.

So liegen also die Dinge: man ruft Krisen hervor in völliger Unbekümmertheit um ihren Ausgang. Man weiß auch, daß Auflösung und Neuwahl keinen Wandel zu bringen vermöchten, nur eine Neuauflage des alten Uebels. Dennoch ist man finster entschlossen, jeder Revision des geltenden Wahlrechts, die den eigenen Besitzstand gefährden könnte, mit Stimmengewalt und Muskelkraft sich entgegenzustemmen. Das ist einfach der circulus vitiosus. Es ist möglich, daß die „aktiven Politiker", geneigt, sich für den Nabel der Welt zu halten, darin ihr Genüge finden. Wer nicht von der Parteibürokratie abhängig ist und nicht blos in Wahlstatistiken denkt, wird der bangen Sorge um die Zukunft dieses Staates nicht mehr ledig. Hier gemeinsam mit Hand anzulegen, damit man endlich Mehrheiten schafft u. stetig regieren kann, ist wahrhaftige „Republikanische Union". Herr Wirth lädt unter der gleichen Firma zum Kampf gegen Windmühlenflügel ein.

Geheimnisvolles Verschwinden eines englischen Aristokraten

§ **London**, 30. Dez. (Von unserem Londoner Vertreter.) Auf mysteriöse Weise ist in London der Sohn des Lords Haldon, der vierte Erbe des Barones Haldone, ein angesehenes Mitglied der englischen Aristokratie, verschwunden. Der 30jährige Lord verließ Dienstag nachmittag sein Büro in der City, um sich zu einer geschäftlichen Besprechung nach dem Vorort Croydon zu begeben. Seitdem hat man nichts von ihm gehört. Man vermutet, daß er einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist, da er eine erhebliche Geldsumme bei sich trug.

Die Kämpfe in Nicaragua

Nach aus Nicaragua eingegangenen Meldungen sind in den Kämpfen zwischen den Regierungstruppen und den Liberalen mindestens 300 Soldaten getötet und etwa 500 verletzt worden. Zwei Schiffe seien entsandt worden, um die Verwundeten in Sicherheit zu bringen.

Bei dem Empfang von Zeitungsvertretern dementierte Staatssekretär Kellogg die Nachricht, daß der amerikanische Admiral Latimer in dem von den amerikanischen Truppen besetzten Teil Nicaraguas eine Zensur für alle nach dem Ausland bestimmten Telegramme eingeführt habe. Die amerikanische Regierung habe keinen Protest irgend einer fremden Regierung gegen die Haltung der Vereinigten Staaten erhalten. Er, Kellogg, beabsichtige nicht, die amerikanischen Landungstruppen aus Nicaragua abzuberufen.

Diaz Niederlage vollständig

Den letzten Nachrichten aus Nicaragua zufolge ist der Sieg der liberalen Revolutionäre über die Diaz-Regierung vollständig. Präsident Diaz ist geflohen; über 400 Mann seiner Truppen wurden gefangen genommen. Ein Teil der zurückziehenden Truppen des Generals Diaz wurde, als sie das als neutral erklärte Gebiet betraten, von den amerikanischen Marinetruppen entwaffnet.

Senator Borah veröffentlicht eine Depesche des ehemaligen Präsidenten von Mexiko, Obregon, in der dieser gegen die Eingriffe in die Souveränität und die Würde der latein-amerikanischen Länder protestierte. Die argentinische Presse drückt ihre Mißbilligung über die Intervention der Vereinigten Staaten in Nicaragua aus. Der Völkerrechtssachverständige, Professor José Leon Suarez, bezeichnet sie als unberechtigte militärische Aktion ernster Art.

Proteste gegen die amerikanische Intervention

Der Präsident von Costa Rica hat eine Kundgebung untersagt, die vor der amerikanischen Gesandtschaft in San José zum Zeichen des Protestes gegen die Einmischung der Vereinigten Staaten in Nicaragua geplant war.

In der chilenischen Kammer hat einer der bekanntesten chilenischen Abgeordneten, Smatts, gegen die Landung amerikanischer Marinetruppen in Nicaragua protestiert. Er erklärte, daß die Haltung der Vereinigten Staaten eine Verletzung der Selbständigkeit Nicaraguas bedeute.

Der brasilianische Aufstand

Nach Telegrammen aus Brasilien haben die brasilianischen Aufständischen in den Provinzen Santa Catherina, Parana und Matto Grosso einen Aufruf erlassen, in dem sie 1. die sofortige Demission der gegenwärtigen brasilianischen Regierung, 2. die Reform der brasilianischen Verfassung und 3. die Einführung der geheimen Wahl fordern.

Die Zollerhebung in China

Ein aus Peking kommendes Telegramm aus japanischer Quelle berichtet, Tschangtsolin habe eine Note veröffentlicht, in der er erklärt, daß die in der Washingtoner Konferenz festgesetzten Zollzuschläge auf alle offenen chinesischen Häfen Anwendung finden. Das gleiche Telegramm meldet, das chinesische Finanzministerium habe die Aufnahme einer Anleihe von 100 Millionen Dollar in Aussicht genommen, die durch diese Zollzuschläge sichergestellt werden solle.

Die Schrecknisse des Bürgerkrieges

Nach einer Meldung aus Schanghai sollen während der Belagerung von Sianfu täglich etwa 500 Personen an Hunger oder Kälte gestorben sein. Bei stärkerer Kälte habe die tägliche Sterbeziffer sogar 1000 erreicht. Im ganzen seien der Belagerung 15—20 000 Einwohner zum Opfer gefallen.

Französisch-spanische Tanger-Verhandlungen

V **Paris**, 30. Dez. (Von unserem Pariser Vertreter.) Am 15. Januar beginnen in Paris die französisch-spanischen Verhandlungen über das Tangerregime. Es wird offiziös mitgeteilt, daß die Haltung Frankreichs in dieser Frage unverändert geblieben ist. Die französische Regierung teilte seinerzeit der spanischen mit, daß sie bereit wäre, Maßnahmen zu prüfen, die auf der Grundlage des Abkommens von 1923 eine bessere praktische Anwendung des Tangerstatuts sichern könnten. Es handelt sich also für Frankreich nicht um eine Abänderung des territorialen Statuts von Marokko, sondern um eine Anpassung des Tangerregimes an die politischen, wirtschaftlichen und militärischen Verhältnisse, wobei die Erfahrungen der letzten Marokkoexpedition in Betracht gezogen werden können. Man glaubt, daß General Primo de Rivera Ende Januar nach Paris kommen wird, um an den Verhandlungen teilzunehmen.

Die neue Spionageaffäre

V **Paris**, 30. Dez. (Von unserem Pariser Vertreter.) In der Verhaftung des angeblich in deutschen Diensten stehenden Spions Stranders bringen die Zeitungen einige weitere Mitteilungen, aus denen hervorgeht, daß die englische Polizei seit längerer Zeit Vivian Stranders wegen Bigamie und einiger anderer Vergehen verfolgt. Gegen Stranders liegt hier ein Ansuchen um Auslieferung nach England vor. In seinem gestrigen Verhör sagte der Verhaftete, er fürchte ausgeliefert zu werden. Stranders hat sich vor einiger Zeit mit einer Deutschen verheiratet. Seine in England lebende Frau erhob Klage, als sie davon erfuhr. Die Version, daß Stranders ein für Deutschland arbeitender Spion sei, tritt heute etwas stark in den Hintergrund. Der „Matin" behauptet, daß der frühere englische Hauptmann in nächster Zeit nach England zu gehen beabsichtigte, um dort verschiedene Flugfelder zu besuchen. Das klingt sehr unwahrscheinlich, denn Stranders hatte, wie aus seinem Verhör hervorgeht, allen Anlaß, eine Reise nach England zu vermeiden. Selbstverständlich wird auch seiner Verheiratung mit einer Deutschen große Bedeutung beigelegt und behauptet, daß hier eine Intrige der deutschen Spionage vorliege, die es zustande gebracht habe, einen englischen Offizier durch Verheiratung mit einer Deutschen zu gewinnen.

Letzte Meldungen

Zusammenstoß zweier Züge

— **Chemnitz**, 30. Dez. Der Berliner D-Zug Nr. 71, der Berlin gegen 7 Uhr abends verläßt und in Chemnitz um 10.45 Uhr eintreffen soll, wurde Dienstag abend auf der Station Schweickershain von dem Güterzug Nr. 9018 angefahren. Durch den Zusammenstoß wurden die beiden letzten Wagen des D-Zuges stark beschädigt und von dem Güterzug gingen mit der Lokomotive mehrere Wagen in Trümmer. Etwa 42 Fahrgäste erlitten meist leichte Verletzungen. Zwei Personen sind jedoch so schwer verletzt, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. Nach den letzten Meldungen scheint eine Fahrlässigkeit des Stationsvorstandes auf Bahnhof Schweickershain vorzuliegen zu haben. Die Durchfahrt des Güterzuges ist anscheinend zu früh freigegeben worden.

Das Unglück auf der Lahn

— **Bad Ems**, 30. Dez. Alle Tauch- und Bergungsarbeiten auf der Lahn, um die Leichen der sechs verunglückten Arbeiter aufzufinden, haben keinen Erfolg gezeitigt. Infolgedessen wurden die Arbeiten eingestellt. Falls die Leichen durch die gewaltige Strömung nicht fortgeschwemmt sind, hofft man jetzt auf ihr Auftauchen in den kommenden Tagen, da die Lahn ihre Opfer erfahrungsgemäß zwischen dem 9. und 12. Tage freigibt.

Brand in den Chorzower Stickstoffwerken

— **Warschau**, 30. Dez. In den umstrittenen Stickstoffwerken Chorzow, die Polen trotz des Haager Schiedsgerichtsurteils für sich in Besitz genommen hat, ist ein Großfeuer ausgebrochen, das etwa 1000 Dollar Schaden verursachte.

Brandkatastrophe in Frankreich

V **Paris**, 30. Dezbr. (Von unserem Pariser Vertreter.) Aus ganz Frankreich wird eine Reihe von schweren Brandkatastrophen gemeldet, die zahlreiche große Fabriken zerstörten. In Mont Pellier brach in einer Schwefelfabrik Feuer aus, das von einem starken Sturmwind begünstigt wurde und in kurzer Zeit das ganze Gebäude in Asche legte. 4 Arbeiter erlitten schwere Brandwunden.

In Troyes ist eine große Schreinerei im Feuer zerstört worden. Das ganze Maschinenmaterial und wertvolle Holzvorräte fielen den Flammen zum Opfer. Der Schaden übersteigt in diesem Falle 2 Millionen Franken.

Abschluß eines abenteuerlichen Lebens

V **Paris**, 30. Dezbr. (Von unserem Pariser Vertreter.) Aus London wird berichtet: Im Alter von 69 Jahren starb Lord Lyveden, ein Mitglied der englischen Aristokratie, dessen Leben besonders bewegt war. Lord Lyveden war zuerst Artillerist in der Territorialarmee, dann Kaffeekneller in Newyork, Gärtner, Droschkenkutscher, Steward auf einem Schiff und schließlich ging er als Schauspieler zum Theater. Zuletzt betätigte er sich als Leiter einer Schauspielertruppe. Im April vorigen Jahres heiratete er eine junge Schauspielerin, mit der er sodann gemeinsam auftrat.

Nachtrag zum lokalen Teil

* **Kammermusiker Richard Hesse** begeht am morgigen Tag seinen 60. Geburtstag. Wir werden des verdienten Musikers an seinem morgigen Ehrentage noch eingehend gedenken.

Das Hundeproblem in der englischen Politik

„Elsässer Wölfe" und deutsche Schäferhunde

(Von unserm Londoner Vertreter.)

Stellt man sich vor, was ein Innenminister alles zu tun hat, so kann man mit aller Teilnahme begreifen, daß Sir William Joynson-Hicks vor Ueberanstrengung krank geworden ist. Es muß wirklich etwas Logisches in dem kleinen Wesen liegen, den die Italiener auf ihren Innenminister gemacht haben, und der seit Kurzem, in respektvoller Abwandlung, auch unter den jungen Leuten Englands aufgetaucht ist: in ihm reimt sich „Interno" auf „Inferno", und wie sollte das englische Interno seinem Hüter nicht zum Inferno werden, wenn er zu allen politischen Sorgen auch noch mit Eingaben, Anfragen, Protesten und Anträgen in der Hundefrage bestürmt wird! Die „Hundefrage" liegt aber in der Tat nicht einfach: um ordnungsgemäß mit der Vorgeschichte zu beginnen, so hat man denn in England, als der Krieg ausbrach, die deutschen Schäferhunde, obwohl sie keineswegs unbeliebt waren, als unpatriotisch abgeschafft. Jahrelang waren die schneefüßigen, spitzköpfigen Wolfsenkel von der Bildfläche verschwunden, und es half ihnen nichts, daß Jack, Londons herrlicher Hunderoman, auch bei englischen Lesern romantische Begeisterung für das „Wolfsblut" hervorrief. Schließlich aber, was will man, die Zeit vergeht; Dawesplan, Locarno, Genf, — siehe politischen Teil — kurz, die Soldaten der Rheinlandarmee brachten „Wolfsblut" in zahlreichen Exemplaren herüber, und er kam schnell wieder zu gebührenden Ehren.

Damit aber ergab sich eine doppelte Gefahr. Einmal war inzwischen die Parole „Kauft britische Waren" zur nationalen Ehrensache geworden, und man [illegible] doch vor der Zumutung zurück, einen Hund, bei dem das „made in Germany" geradezu in der Gattung lag, als standesgemäß zuzulassen, während es so viele schöne einheimische Hundearten gab. Aus dieser nationalen Seelennot fand man indes einen scharfsinnigen Ausweg: wenn es schon „Ausländer" sein mußten, so sollten sie wenigstens als „Alliierte" gelten dürfen. Man nannte also die Eindringlinge kurweg „Elsässer Wolfshunde". Nachdem so die Luft gereinigt war, kamen die schönen Wolfshund-Exemplare in beträchtlicher Anzahl aus — nun, irgendwo vom Rhein her, wo ja auch das Elsaß nicht weit liegen konnte, herüber. Das ging ein paar Jahre lang gut, bis dann plötzlich die zweite Gefahr auftauchte: die „Elsässer" hatten hie und da etwas von ihrer eingeborenen Wildheit gezeigt, einige Straßenpassanten waren von ihnen angefallen, ein harmlos spielendes Kind aus Eifersucht blutig gebissen worden. Angeblich hatten auch verschiedene Züchter versuchsweise Kreuzungen zwischen „Elsässer" und wirklichen Wölfen vorgenommen; man wandte sich also an den Innenminister. Der äußerte seine schwersten Bedenken gegen die Wolfskreuzungen, war jedoch nicht bereit, gegen die Eindringlinge aus dem — Elsaß selber etwas zu unternehmen. Es gab eine lange, heftige Korrespondenz, Reden wurden gehalten, Anträge gestellt, das Hundeproblem ward zur politischen Affäre. Und nun ist der Augenblick gekommen, wo der Streit auch in die Außenpolitik überzugreifen droht, denn es geschah, was eines Tages geschehen mußte: das Argument ist aufgetaucht, die „Alsatian wolf-Hounds" seien ja in Wirklichkeit ganz simple deutsche Schäferhunde! „Ist es nicht Zeit," fragt ein besorgter Bürger im „Evening Standard", „die Rasse in ihrem eigenen Interesse als das zu bezeichnen, was sie wirklich ist: als deutsche Schäferhunde"? Die Erregung ist nicht gering, und man wird nun mit Spannung abwarten müssen, wie Locarno sich in der Hundefrage bewähren wird.

Wiener Brief

Unter den Neuaufführungen des Burgtheaters ist vor allem die ausgezeichnete Vorstellung von „Volpone", eine liebloseKomödie von Ben Jonson, dem Zeitgenossen Shakespeares zu nennen. Stephan Zweig hat die Komödie neu bearbeitet, mit leichtem witzigen und lebhaften Dialog belebt, die Albert Heine mit viel Humor inszeniert hat und als alter Fuchs selbst einen großen Erfolg errang. Die eigenartige Dekoration sinkt nach Schluß jedes Bildes einfach mit den Darstellern in den Boden. Das neue Zimmer kommt vom Hintergrund der Bühne einfach angerollt und ohne Pause geht es weiter. Diese Regiekunststückchen Heines kann man sich aber auch nur erlauben an einem Theater, das beinahe vier Meter tiefe Versenkungen hat. Volpone war ein großer Erfolg für Regisseur, Darsteller und Bearbeiter und bringt nun schon über zehn volle Häuser.

Unter den vielen Lustspielen des Akademietheaters hat den größten Erfolg Franz Molnars „Spiel im Schloß" zu verzeichnen. Hier ist wieder ein echter Molnar, ohne viel Einfälle, ohne viel Handlung, ein Lustspiel, das in Theaterkreisen spielt und immer interessiert, aber so nett, so geschickt und lustig gemacht ist, daß es volle Häuser bringt. Reizend ist Frau Wagner als Diva, dann Meiners und Heine voller Laune als die beiden Librettisten und Höbling, der schöne Mann, hat einen besonderen Erfolg als Tenor. Alles ist lebhaft und lustig, auch in den kleinen Rollen, Mayerhofer, Heim und Lohner gut zusammengespielt mit den großen Rollen, sodaß man sich einen Abend wirklich glänzend unterhält.

Das Operntheater brachte eine Aufführung von Verdis „Macht des Schicksals", ein Ehrenabend für das Haus. Verdis wundervolle Oper, die sechzig Jahre lang nicht aufgeführt wurde, prangt jetzt, in der Neubearbeitung des Textes durch Franz Werfel und zählt zu den schönsten Abenden des Opernhauses. Das Unwahrscheinliche des Buches verschwindet in der geschickten Bearbeitung und vor allem durch die herrliche Musik Verdis. Eine junge Anfängerin Frau Schenker-Angerer sang die Leonore mit so wundervoller Stimme und guter Technik, daß sie einen schönen Erfolg errang. Piccaver war wieder einmal auf der Höhe seiner Kunst und auch Schipper hatte einen besonders guten Abend.

Im Josefstädter Theater verabschiedete sich Reinhardt, ehe er nach Amerika ging, mit zwei Neuinszenierungen. Mit großer Spannung wurde Hauptmanns Drama „Dorothea Angermann" erwartet. Die Moral des Stückes ist für den modernen Menschen keine zwingende Notwendigkeit mehr; man ermüdet in fünf qualvollen Akten, die mit dem gewaltsamen Tode der Dorothea enden. Trotz der ausgezeichneten Darstellung der Titelrolle durch Dagny Servaes und der anderen Mitwirkenden, unter denen vor allem Homolka als Koch, Kayßler und Dirmoser als Brüder zu nennen sind, trotz der ausgezeichneten Regie Reinhardts, hatte das Stück nur einen Achtungserfolg für den großen Dichter und verschwindet schon vom Repertoire, vielleicht auch ein wenig verdrängt durch leichte Kost, die heute beliebt ist. — „Victoria" von W. S. Maugham von Reinhardt selbst inszeniert, und von Lilly Darvas, der dritten Gattin Molnars reizend gespielt, feiert allabendlich Triumphe. Neben der Hauptdarstellerin ist vor allem Frau Moissi-Terwin als moderne, noch immer begehrenswerte Mutter zu nennen und die beiden Gatten der Victoria, die von Herrn Romberg und Hermann Thimig lustig gespielt werden. Da in dem Stück auch Vater Thimig und Hans Thimig spielen, so wäre die ganze Familie versammelt und es ist ein Glück, daß sie in dem Stück in keinerlei verwandtschaftlichen Beziehungen stehen, sonst würde man sich gar nicht mehr auskennen. In dem schwachen dritten Akt erscheint noch die Werberik in einer komischen Charge und vervollständigt das gute Ensemble. Das Publikum kam auf seine Kosten, denn es wurde viel gelacht.

D. Z.

MARCHIVUM

Verjährung und Fristablauf am 31. Dezember

Neben der durch das Bürgerliche Gesetzbuch allgemein geregelten Verjährung von Ansprüchen der verschiedensten Art spielt in diesem Jahre auch das Aufwertungsgesetz wieder eine wichtige Rolle. Was zunächst die Verjährung betrifft, so verjähren am 31. Dezember 1926:

1. Alle Ansprüche von Kaufleuten, Fabrikanten, Handwerkern, Landwirten, Spediteuren, Schiffern, Gastwirten und ähnlichen Berufen für Lieferungen und Leistungen des täglichen Lebens, die im Jahre 1924 entstanden sind, ferner die aus derselben Zeit stammenden Ansprüche der im Privatdienst angestellten Personen und Arbeiter auf Gehalt, Lohn und andere Dienstbezüge, Ansprüche von Lehrherrn und Lehrmeistern wegen des Lehrgeldes, der öffentlichen Lehrer und der Privatlehrer, der Aerzte der Geburtshelfer, Hebammen usw., wegen ihrer Honorare und Dienstleistungen, der Rechtsanwälte, Notare und Gerichtsvollzieher wegen ihrer Gebühren und Auslagen, soweit diese nicht der Staatskasse zufließen, endlich Ansprüche von Prozeßparteien wegen der ihren Anwälten geleisteten Vorschüsse, der Zeugen und Sachverständigen wegen ihrer Gebühren und Auslagen usw.

2. Soweit bei den schon zu 1. erwähnten Kaufleuten, Fabrikanten, Handwerkern und Landwirten Lieferungen und Leistungen für den Gewerbebetrieb ihres Schuldners erfolgt waren, tritt eine Verjährung mit Ende dieses Jahres erst bei den Ansprüchen ein, die im Jahre 1922 entstanden sind. Hierzu gehören beispielsweise Lieferungen an den Schuldner als Zwischenhändler und Weiterverkäufer, Lieferungen der Grossisten an Detaillisten usw. Der gleichen vierjährigen Verjährung unterliegen die Ansprüche aus ständig wiederkehrenden Leistungen, Ansprüche auf Rückstände von Renten, Auszugsleistungen, Besoldungen, Wartegeldern, Ruhegehältern und Unterhaltungsbeiträgen, ferner die Ansprüche auf Rückstände von versicherten, vermieteten oder verpachteten unbeweglichen Sachen (Miet- und Pachtansprüche aus beweglichen Sachen verjähren in 2 Jahren!) usw.

In allen 1—2 genannten Fällen ist der Lauf der Verjährung gehemmt, solange dem Schuldner die Leistung gestundet war oder solange der Schuldner aus einem anderen Grunde vorübergehend berechtigt war, nicht zu leisten. Dabei bietet indessen ein Zurückbehaltungsrecht oder die Einrede des Schuldners der Vertrag sei nicht erfüllt, es sei keine Sicherheit geleistet, oder es müsse wie beim Bürgen zunächst ein anderer in Anspruch genommen werden, oder es dürfe wie zum Beispiel bei Miterben die Zahlung aus der Erbschaft erst von einem bestimmten Termin an verlangt werden, im Sinne der Verjährungsvorschriften des bürgerlichen Rechts kein Recht zur Leistungsverweigerung. Die Verjährung wird also durch solche Einreden nicht etwa gehemmt, sondern der Gläubiger muß bis zum Jahresschluß seine Ansprüche geltend machen, um sich vor dem Verlust seiner Forderung zu schützen.

Alle Ansprüche, die am 31. 12. 1926 verjähren, müssen, soweit sie nicht seit dem 1. Januar 1924 bezw. dem 1. Januar 1922 seitens des Schuldners in irgend einer Weise anerkannt sind, z. B. durch Abschlagszahlung, Zinszahlung oder Sicherheitsleistung bis zum 31. 12. durch Klageerhebung gerichtlich geltend gemacht werden. Am einfachsten geschieht dies, indem bei Gericht der Erlaß eines Zahlungsbefehls beantragt wird. Es genügt dabei, wenn dieser Antrag bis zum 31. 12. bei Gericht einläuft. Der Klageerhebung steht die Anmeldung des Anspruches in einem schwebenden Konkursverfahren, die Aufrechnung und die Streitverkündung im Prozeß sowie die Vornahme einer Vollstreckungshandlung gleich.

Außer der am Schluß eines jeden Jahres zu beachtenden Verjährung von Ansprüchen sind in diesem Jahr noch auf dem Gebiet des Aufwertungsrechts und des Steuerrechts folgende Fristen zu beachten:

Aufwertungsrecht

1. Das Aufwertungsrecht gestattet in besonderen Fällen einem Eigentümer oder Schuldner, der sich in besonders schwieriger wirtschaftlicher Lage befindet und für den die Rückzahlung des Aufwertungsbetrages zu dem allgemeinen Fälligkeitstermin des 1. Januar 1925 eine grobe Unbilligkeit bedeuten würde, eine ratenweise Abtragung der Aufwertungsschuld. Eine solche ratenweise Zahlung muß bei der Aufwertungsstelle bis zum 1. Januar 1927 beantragt werden. Nur in wenigen Fällen, in denen nach bürgerlichem Recht eine Hemmung der Verjährung eintritt, z. B. bei Stillstand der Rechtspflege, bei familienrechtlichen Ansprüchen, sowie bei Geschäftsunfähigkeit des Antragstellers, oder bei Nachlaßansprüchen kann der Antrag nach 3 Monaten nach Fortfall des betreffenden Hindernisses gestellt werden. In allen anderen Fällen läuft die Frist am 1. Januar 1927 ab. In Betracht kommen hierfür die Eigentümer oder Schuldner von Hypotheken, von Grund- und Rentenschulden, Reallasten, Schiffs- und Bahnpfandrechten (§§ 26, 31, 32 des Aufwertungsgesetzes), die Schuldner von Industrieobligationen (§ 36), sowie endlich von Genossenschaften des öffentlichen Rechtes und verwandter Körperschaften, die als Unternehmer wirtschaftlicher Betriebe Schuldverschreibungen ausgegeben haben (§ 52).

2. Aufwertungsgläubiger, die bei Fabrik- oder Werksparkassen, sowie bei Betriebspensionskassen ein Sparguthaben besaßen, dieses Guthaben aber nach dem 14. Juni 1922 ausgezahlt erhalten haben, können bekanntlich nach dem Aufwertungsgesetz und der Durchführungsverordnung vom 8. Juli 1926 (Reichsgesetzbl. 1926 I S. 403 ff.) eine Aufwertung verlangen. Dieser Anspruch muß indessen, wenn der Gläubiger am 1. August 1926, dem Tage des Inkrafttretens der eben genannten Verordnung dem Betriebe, für den die Kasse bestand, nicht mehr angehört hat, bei dem Schuldner, d. h. also der betr. Sparkasse angemeldet werden. Es sei ausdrücklich darauf hingewiesen, daß der Aufwertungsanspruch bei dem Schuldner und nicht etwa bei der Aufwertungsstelle, die zunächst noch garnichts damit zu tun hat, angemeldet werden muß.

3. Der 31. Dezember 1926 spielt endlich noch bei der Aufwertung von Pfandbriefen eine Rolle. Wenn hier ein außerhalb Europas wohnender Gläubiger auf Grund des Vorbehalts seiner Rechte einen Anspruch auf Aufwertung eines Pfandbriefes hat, der von der Hypothekenbank nicht anerkannt ist, so muß er diesen Anspruch bei Vermeidung des Ausschlusses nach Art. V der Durchführungsverordnung zum Aufwertungsgesetz vom 28. Juli 1926 (Reichsgesetzblatt I S. 425) bis 31. 12. 1926 gerichtlich geltend machen.

Steuerrecht

In § 12 des Einkommensteuergesetzes sind für diejenigen Steuerpflichtigen, die ihr Vermögen durch die Inflation zum größten Teil verloren haben und jetzt im höheren Alter dazu übergegangen sind, eine Lebensversicherung abzuschließen, besondere Vergünstigungen gewährt. Solche Steuerpflichtigen dürfen, soweit sie nicht pensionsberechtigt sind, oder soweit sie nur weniger als 2000 RM. jährlich an Pension beziehen, wenn ihr Jahreseinkommen nicht mehr als 15 000 RM. und ihr Vermögen nicht mehr als 50 000 RM. beträgt, bei einem Alter von über 50 Jahre 900 RM., bei einem Alter von über 55 Jahre 1200 RM., bei einem Alter von über 60 Jahren 1440 RM. der Versicherungsprämien und Spareinlagen, zu denen sie sich verpflichtet haben, von ihrer Einkommensteuer frei absetzen. Die Versicherungen müssen indessen bis zum 31. Dezember 1926 abgeschlossen sein. Für Versicherungen in der späteren Zeit gilt diese Vergünstigung nicht. S.

Am Silvestertag

erscheint unsere Zeitung wie gewöhnlich zwei Mal.

Am Montag, den 3. Januar erscheint eine Frühausgabe um 6 Uhr.

Städtische Nachrichten

Förderung des Wohnungsbaus

Aufbringung von fast 25 Millionen RM. durch die Stadtverwaltung

Durch die Gemeindebeschlüsse vom 28. Februar/31. März 1924 und 13. November/15. Dezember 1925 wurde der Stadtrat ermächtigt, zur Gewinnung von Mitteln für Förderung des Wohnungsbaus Darlehen bis zum Höchstbetrag von 11 Mill. Mark aufzunehmen. Auf Grund dieser Beschlüsse wurden seit 1. April 1924 bis Oktober 1926 folgende Darlehen aufgenommen: Landesgolddarlehen 341 042 ℳ, Landesdarlehen 1924: 400 000 ℳ, Landesdarlehen 1925: 935 000 ℳ, Landesdarlehen 1925: 1 400 000 *; Arbeitgeberdarlehen: a) Land 1924: 105 000 ℳ, 1925: 150 000 *, 1926: 125 000 *; b) Reich: 75 000 ℳ, aus der produktiven Erwerbslosenfürsorge 56 400 ℳ, Gebäudeversicherungsanstalt Baden 390 000 ℳ, Badische Girozentrale 2 300 000 ℳ, Oeffentliche Sparkasse Mannheim 1 000 000 ℳ, Mannheimer Wohnungsbauanleihe 3 000 000 ℳ, zusammen 10 297 442 ℳ. Da die Kredite hiernach nahezu erschöpft sind und die Mittel aus dem für den Wohnungsbau bestimmten Anteil der Stadt an der Gebäudesondersteuer allein nicht genügen, wird vom Stadtrat beim Bürgerausschuß ein weiterer Kredit von 5 Millionen ℳ beantragt. Aus dem städtischen Anteil an der Gebäudesondersteuer standen für Förderung des Wohnungsbaus zur Verfügung: 1924: 2 511 852 ℳ, 1925: 3 037975 ℳ. Für 1926 werden voraussichtlich verfügbar sein 2 500 000 ℳ, zusammen 8 049 827 ℳ, d. i. für 1924: 71 v. H. für 1925: 56 v. H., für 1926: 48 v. H. des städtischen Anteils an der Gebäudesondersteuer. Die Minderung 1926 gegenüber 1925 trotz Erhöhung der Steuersätze erklärt sich in der Hauptsache aus den zahlreichen Steuervergünstigungen des neuen Gesetzes und der Aenderung des Verteilungsschlüssels zwischen Stadt und Land. Außerdem hat der Stadtrat einen Vorgriff aus dem Ertrag von 1927 in Höhe von 3 Mill. ℳ genehmigt.

Die für Förderung des Wohnungsbaus bestimmten Mittel fließen in eine besondere Kasse (Wohnungsfürsorgekasse). In den obigen Posten mit insgesamt rund 21,3 Mill. ℳ kommen noch die Tilgungsbeträge und Zinsen aus den von der Stadt ausgegebenen Darlehen sowie sonstige Einnahmen. Nach Abzug von Nachbewilligungen für Bauten aus 1923, des Disagios der Wohnungsbauanleihe sowie des Aufwands der Wohnungsfürsorgekasse für Verzinsung und Tilgung der von ihr aufgenommenen Darlehen ergibt sich für die Jahre 1924, 1925, 1926 ein verfügbarer Gesamtbetrag von rund 23 Mill. ℳ. Dieser Betrag wurde in der Hauptsache als städtische Darlehen für Wohnungsneubauten an private Bauherren und Baugenossenschaften weitergegeben und zum kleinen Teil für stadteigene Wohnbauten verwendet. Seit 1. April 1924 bis Anfang Oktober 1926, also in 2½ Jahren, wurden durch den Hypothekenausschuß bewilligt: 5 206 000 ℳ für 1005 Wohnungen in Bauten der Stadt und der Gemeinnützigen Baugesellschaft m.b.H. mit insgesamt 3287 Räumen einschließlich Küche (darunter auch das städtische Altersheim), 14 354 000 ℳ für 1999 Wohnungen an private Bauherren einschließlich Arbeitsgemeinschaften mit insgesamt 7991 Räumen einschließlich Küche, 3 156 000 ℳ für 433 Wohnungen an Baugenossenschaften mit insgesamt 1764 Räumen einschließlich Küche, zusammen 22 716 000 ℳ für 3437 Wohnungen mit 12 932 Räumen. Davon wurden seit 1. Januar 1926 bis Anfang Oktober 1926 für 1589 Wohnungen 8 727 000 ℳ bewilligt. Die städtischen Baudarlehen werden zurzeit regelmäßig in Höhe der Friedensbaukosten, sonfern diese einen bestimmten Betrag nicht überschreiten, gewährt. Ein besonderer Zusatz von 15 v. H der Friedensbaukosten wird seit Ende 1925 für Wohnungen von minderbemittelten kinderreichen Familien, Schwerkriegsbeschädigten, Kriegshinterbliebenen und Tuberkulosen bewilligt (bisher in 57 Fällen). Um die Zahl der Wohnungs- und Erwerbslosen zu mindern, wurden weiterhin im letzten Halbjahr an solche Familien in 144 Fällen Wegzugsbeihilfe in Höhe von 120 000 ℳ gegeben. Außerdem hat die Stadt für den stadteigenen Wohnungsbau 1 135 000 ℳ aus ihrem Vermögen verwendet und aus Fondsmitteln 620 000 ℳ für Arbeitgeberdarlehen zugunsten städtischer Beamten und Arbeiter bereitgestellt.

Hiernach hat die Stadt seit 1. April 1924 insgesamt fast 25 Mill. ℳ für den Wohnungsbau aufgebracht. In der gleichen Zeit (1. April 1924 bis Oktober 1926) hat die Stadt für von dritter Seite gewährte Baudarlehen in Gesamthöhe von 2 157 000 ℳ die Bürgschaft übernommen (darunter für 2 000 000 ℳ zugunsten der Gemeinnützigen Baugesellschaft). Schließlich wurden für 110 500 ℳ bei der Oeffentlichen Sparkasse zur Erstellung von 14 Wohnungen mit 63 Räumen aufgenommene Darlehen die Leistung städtischer Zuschüsse zwecks Minderung der Zinsbelastung zugesagt. Der Bau von stadteigenen Wohnungen, der eingeschränkt worden war, mußte in der letzten Zeit durch Erstellung von Behelfswohnungen wieder verstärkt aufgenommen werden, da zufolge Lockerung des Mieterschutzes zahlreiche obdachlose Familien unterzubringen sind. Zur Instandsetzung von bestehenden Wohnhäusern wurden von der Stadt bis Anfang Oktober 1926 in 313 Fällen 550 631 ℳ gewährt, und zwar als Darlehen 473 303 ℳ, als Beihilfen 83 328 ℳ; letztere fast ausschließlich an gemeinnützige Anstalten. Die Mittel hierfür wurden in der Hauptsache aus der Wohnungsluxussteuer aufgebracht. Insgesamt wurden in den erwähnten 2½ Jahren in 1205 Fällen Neubau- und Instandsetzungsdarlehen gewährt oder auf 1 Jahr gerechnet rund 480 Fälle. Dabei sind nicht gezählt die zurückgezogenen Gesuche sowie die Erhöhungsanträge und die Arbeitgeberdarlehen. Eine starke Geschäftsbelastung ergibt sich daraus, daß die Darlehen nicht auf einmal, sondern nach Maßgabe des Baufortschritts ausbezahlt werden, daß zahlreiche Anträge auf Darlehenserhöhung oder auf Einräumung eines Vorrangs zugunsten einer ersten Hypothek zu behandeln sind, sowie die richtige Besetzung der Wohnungen überwacht wird.

*

* **Wandkalender 1927 der „Neuen Mannheimer Zeitung".** Die vorliegende Ausgabe enthält unsern Wandkalender für 1927. Die Trägerinnen haben Auftrag, den Abonnenten die Zeitung mit dem Wandkalender ungefaltet in die Wohnung zu bestellen. Wir richten an unsere Bezieher die freundliche Bitte, hierauf achten zu wollen und uns gefl. zu benachrichtigen, falls das nicht geschehen sollte.

* **Gründung der Studiengesellschaft für Rangiertechnik.** Unter dem Vorsitz des Staatssekretärs Kumbier von der Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft wurde die schon längst geplante Studiengesellschaft für Rangiertechnik gebildet. Nach der Zeitung des Vereins der Eisenbahnverwaltungen gehören der Studiengesellschaft u. a. an: Professor Dr. Ammann-Karlsruhe, Professor Dr. Pirath-Stuttgart und als Vertreter der Industrie u. a. Direktor Kämpf von der Vögele A.-G. Mannheim.

Ein Gedenktag des Nationaltheaters

In den Jahren der Vorbereitung, die der dauernden Begründung des Mannheimer Nationaltheaters unter Dalbergs Führung vorausgingen, bedeutet der Neujahrstag 1777 einen bedeutsamen Einschnitt. Bekanntlich setzte sich der Kurfürst Carl Theodor seit 1775 mit Lebhaftigkeit für praktische Verwirklichung der Bestrebungen auf Schaffung einer Deutschen National-Schaubühne ein und wurde so bahnbrechender Schöpfer der letzten großen Theaterbetriebsreform in Deutschland. Die Pläne zur Errichtung eines neuen Theaters wurden noch im selben Jahr in Angriff genommen und im Jahre 1776 wurde der Umbau des früheren „Schützhauses" (Arsenals) in das „Comödienhaus vollendet. Mit dem kleinen Personal einer rasch zusammengezogenen Schauspielergesellschaft kam zu Neujahr 1777 die erste Vorstellung auf dieser neuen Bühne zustande. Im Mai dieses Jahres wurde dann das „Churfürstliche Hof- und Nationaltheater" unter der Intendantur des Grafen Savioli begründet, dessen Existenz jedoch mit der Verlegung der Residenz Carl Theodors nach München ihr Ende fand. Die endgültige Begründung und Eröffnung der Mannheimer Nationalbühne zog sich dann bis zum 7. Oktober 1779 hin. Als erstes Vorzeichen des für 1929 in Aussicht stehenden Jubeltages ist aber am 1. Januar 1927 des Tages zu gedenken, an dem vor 150 Jahren zum erstenmal in den Räumen des jetzigen Nationaltheaters gespielt wurde.

Theater und Musik

⊙ **Mannheimer Künstler auswärts.** Fritz Wenneis ist geborener Mannheimer und hat nunmehr in Berlin eine Lebensstellung als Künstler gewonnen. Die Berufung an die „Staatliche Akademische Hochschule der Künste und Wissenschaften und der Musik zu Berlin" ist als solche zu bewerten. Da mit dieser Berufung die Anstellung als Leiter einer Kapellmeisterschule und die Verpflichtung zu musikwissenschaftlichen Vorträgen verkunden ist, darf man das erreichte Ziel auch wohl eine Prominenz nennen. Nur langsam konnte Fritz Wenneis sein Ziel erreichen; war zunächst Lehrer, dann Studierender der Münchener Akademie. Es kamen die Jahre der Theater-Kapellmeisterei und dann, mitten im Aufstieg — der Weltkrieg. Die große Wendung: Fritz Wenneis wurde Direktor des „Konservatoriums des Westens". Berlin wurde sein Wohnsitz . . . Endlich der „Aufschwung": Eine neue Zeitschrift für Instrumentenbau, die Fritz Wenneis nunmehr leitet, die viel Neues und Gutes bringt. Er hat dem Harmonium sindbesondere dem „Schiedmayer-Meisterharmonium"), seine Liebe zugewandt. Die Arbeiten dieser Richtung, die mehr sind als „Bearbeitungen", verdienen m. E. große Verbreitung.

⊙ **Gilbert-Uraufführung in Dresden.** Die neue Operette „Der Lebenskünstler" von Jean Gilbert hatte bei der Uraufführung im Zentraltheater einen lebhaften Erfolg. Die Verfasser des Textbuches, Kastner und Möller, haben eine bühnenwirksame, unterhaltende Handlung erdacht und entwickelt. Was die Vorgänge belebt und amüsant macht, das sind die Schnurren und witzigen Einfälle eines Lebenskünstlers, der sich durch nichts bange machen läßt und die bedenklichste Situation zu seinen Gunsten ausnutzt. Gilberts Musik steht auch hier über dem Durchschnitt, reizende Melodien und heitere Tanzweisen, u. a. Charleston und Blues als Tanzduette, alles sauber und wohllautend instrumentiert, nehmen das Ohr gefangen. Die Aufführung war, vom Textdichter Möller inszeniert, belebt und in allen Einzelheiten in ein belustigendes Gewand gekleidet. Uschi Elleot und Fritz Schulz, als Helga und Klavierlehrer, bilden den ständigen Mittelpunkt und spielen mit so viel Humor, Liebenswürdigkeit und Frische, daß es eine Lust ist, dem Spiel der beiden Künstler zu folgen. Das ausverkaufte Haus nahm das Werk mit großem Jubel auf und rief Gilbert, die Verfasser des Textbuches, den Kapellmeister und die Solisten wiederholt vor die Rampe. G. I.

⊙ **Ein „Konservatorium der Musikhörenden."** Hochs Konservatorium in Frankfurt hat jetzt eine Abteilung geschaffen, die sich Konservatorium für Musikhörende nennt. Die Unterrichtsfächer erstrecken sich auf Einführung in die musikalischen Satzarten und in die Musikästhetik, Musikgeschichte mit praktischer Vorführung von Werken der verschiedenen Epochen, Formenlehre, ebenfalls mit musikalischen Erläuterungen, Chorgesang und schließlich Vorspielen am Klavier sowie Besprechung der wichtigsten in diesem Winter öffentlich zu Gehör gebrachten Werke vor und nach der Aufführung.

Literatur

* **In Ostasien und Nordamerika als deutscher Professor.** Reisebericht 1920—26. Von Waldemar Oehlke. Mit photographischen Aufnahmen. Verlag: Ernst Hofmann & Co., Darmstadt. Der bekannte Literaturhistoriker der Berliner Technischen Hochschule, in China wie in Japan der erste Hochschul-Germanist, zugleich der erste deutsche Auslandsprofessor nach dem Weltkrieg, ist kürzlich von seiner Weltreise zurückgekehrt. Sein Buch ist naturgemäß einzigartig und liest sich überdies wie ein Roman. In einer Zeit, als China mit Deutschland noch im Kriegszustand war, ging Oehlke mit seiner Gattin auf sozusagen feindlichem Schiff hinaus, um für die deutsche Kultur zu kämpfen. Vier Jahre weilte er in China, über ein Jahr in Japan; über Nordamerika, wo er ebenfalls dozierte, kehrte er heim. Was er in fast 6 Auslandsjahren erlebt hat, schildert er in ungemein fesselnder Weise. Nicht nur von seiner Arbeit erzählt der Verfasser. Er entwirft packende Bilder von den Landschaften u. dem Volksleben der fernen Erdteile. Wir folgen ihm ins Innere, zur großen chinesischen Mauer, ins japanische Gebirge, zu den amerikanischen Canyons; dann wieder zu bedeutenden Persönlichkeiten, worunter sich Chinas Ex-Kaiser und der kaiserliche Hof in Tokio befinden. Besonders aufmerksam erörtert er die wirtschaftlichen Fragen, über die der Leser neue Aufschlüsse und nützliche Winke erhält. Als Vorsitzender des deutsch-chinesischen Kulturverbandes und Mitarbeiter im javanischen Kulturbund hatte er tiefere Einblicke in Zusammenhänge, die den meisten verschlossen bleiben. In der Zeiten Wendepunkt erlebt, ist das Buch ein Wahrzeichen deutschen Geistes, der sich nach unerhörten Katastrophen aufrichtet, und bildet einen Quell für jeden, dessen Blick über die Landesgrenzen hinausgeht.

* **Knud Andersen, Das Meer.** Roman. Autorisierte Uebertragung aus dem Dänischen von Else von Hollander-Lossow. Verlag von Georg Westermann, Braunschweig, Hamburg und Berlin. Das Meer, das unendliche Meer — wen es einmal in seinen Bann gezogen hat, den läßt es nicht wieder los. In diesem Buche lebt das Meer, brüllt mit seiner brutalen Kraft, atmet bei Kap Horn seinen Eiseshauch, dem der Mensch nur unter Aufbietung aller physischen und seelischen Kraft begegnet, oder es lockt in den Tropen durch den Zauber seiner Stille und seines Glanzes von Weichheit in die bronzenen Gesichter harter Gesellen. Es macht Jünglinge zu Männern. Es löst alle Fesseln, mit denen uns auf dem Lande die Gesellschaft und ihre Lügen umgeben, alle Kräfte sind freiem Spiel überlassen. Den einen führen sie empor — den anderen in den Abgrund. — Andersen wurde geboren am 11. September 1890 auf dem Bauernhofe „Thrudvang", ging mit 14 Jahren zur See und erlebte wenige Monate später einen Schiffbruch, wobei er alles verlor, was er besaß. Unter der Flagge verschiedener Nationen hat er mehrfach die Welt umsegelt. Mit 22 Jahren machte er das Steuermanns- und Kapitänsexamen, mußte aber ein Jahr später unter dem Zwang unabwendbarer Verhältnisse seinem seemännischen Beruf untreu werden. l

MARCHIVUM

Der städtische Gockelhahn!

Anläßlich der Renovation des alten Rathauses, der Pfarrkirche, sowie des Turmes wurde auch der auf dem Kreuz thronende Wetterhahn, ehe er sein neues goldenes Kleid bekam, einer Untersuchung unterzogen. Die Arbeit wurde von Schlossermeister Jos. Bieber ausgeführt. Er schnitt seiner Hoheit einfach den Hals auf und legte, auf Pergament geschrieben, folgende, auf hochster Höhe geschmiedete lokalpatriotische Verslein, eingekapselt, in die Kehle. Gleichzeitig taufte er ihn „Pfälzer Fritz“. Bei der Taufe trank Herr Bieber den Wein selber mit dem Bemerken: Du wirst naß genug! Aber der Hahn kräht jetzt in stummer Resignation folgendes in die Welt:

Ich bin de schtädtisch Gockelhahn
un heeß vun heit an Fritz,
dien bei der Stadt als Wetterfahn
am Parrdorn uff de' Schbitz.
Ich guck noch Nord, un ach noch Ost
noch Weste un noch Side
un bin mit meiner hohe Stell
un wenig Lohn zufriede.
Verdienscht — der is jo mehr wie arm
bin in der unerscht Klaß
doch's Geld macht eem allen nit warm
die Stellung macht ma Schbaß.
Guck in die Sunn, un in de Mond
Dhu uff die Erd naus krähe
der Mensch wo nit in Mannem war
der hott die Welt nit g'sehe.

Un hott ma die Gelegenheit
in Mannem mol' zu schterwe,
do kumme se vun weit un breit
in Mannem gibt's zu erwe.
Do gebt ihr jedem schön die Hand
und sagt ade lebewohl . . .
im Fall daß ma im bessere Land
') nimmer treffe soll,
erwe awer sächt ma gleich
s' gibt nix, es dhut mir leid,
Ihr seid so schun millionenreich,
wann ihr in Mannem seid.

Fahrscht dutzwitt in de Himmel nuff,
und kloppscht den Petrus raus,
der macht die dihr bis hinne uff
un loßt dich rein und raus.
Wann sägscht, daß du vun Mannem bischt
un Petrus loß mich rein,
do winkt er mit dem Schlüssel ab und säckt:
was fallt dir ein!
Ihr habt de Himmel uff de' Erd
in Mannem, darum —
marsch, marsch kehrt!
Ich bin de' schtädtisch Gockelhahn
un ruf aus vollem Hals:
S' kann uff de' Weltt nix newe dran,
au — — — Mannem un de Pals.

J. B.

*

* **Vergiftung.** Am Morgen des 27. Dezember wurde in einem hiesigen Krankenhaus eine 27 Jahre alte Lehrschwester aus Bisingen bewußtlos in ihrem Bett aufgefunden. Es wurde festgestellt, daß sie Gift eingenommen hat, wodurch der Tod am nächsten Tage eintrat. Furcht und Scham vor Strafe dürfte die Ursache der Tat sein.

* **Lebensmüde.** Gestern nachmittag wollte sich in einem Hause in der Unterstadt ein 33 Jahre alter Mann durch Einnehmen von Tabletten das Leben nehmen. In bewußtlosem Zustande verbrachte man den Lebensmüden in das Allg. Krankenhaus. Es besteht Lebensgefahr. Grund zur Tat Schwermut.

* **Schwerer Betriebsunfall.** An der Riedbahnbrücke stürzte gestern nachmittag ein 18 Jahre alter Schlosser aus einer Höhe von etwa 7 Metern und zog sich außer einer Beckenquetschung einen Unterschenkelbruch zu. Der Verunglückte wurde mit dem Sanitätsauto in das Allg. Krankenhaus überführt.

* **Schwerer Unfall bei Glatteis.** Gestern früh stürzte in der Weinbergstraße in Feudenheim ein 50 Jahre alter Kranenführer infolge Glatteis zu Boden und zog sich einen Knöchelbruch zu. Der Verunglückte wurde ins Krankenhaus verbracht.

* **Zusammenstoß.** In der Heidelbergerstraße stießen gestern vormittag ein Personenkraftwagen und ein Straßenbahnwagen der Linie 6 zusammen, wobei nur Sachschaden entstand.

* **Frühjahrsprüfung der Rechtskandidaten.** Der Beginn der im kommenden Frühjahr abzuhaltenden Prüfung der Rechtskandidaten ist für den 10. März 1927 in Aussicht genommen. Die Anmeldungen zu dieser Prüfung sind im Laufe des Monats Februar beim Justizministerium einzureichen.

Marktbericht

Anziehen der Gemüse- und Salatpreise

Vom Markt ist heute nicht sonderlich viel Neues zu berichten. Der Handel schleppte sich so langsam dahin. Die Hausfrauen kauften, aber nicht mehr als für den augenblicklichen Bedarf erforderlich. Um die Fischbottiche herum aber war den ganzen Vormittag über ein solcher Andrang, als ob die Ware verschenkt würde. Wie vor dem Weihnachtsfest, so wurden auch heute wieder Karpfen bevorzugt. Ebenso große Nachfrage herrschte für Seefische und Wildbret. Auf der Geflügelbörse ließ sich wohl eine stärkere Nachfrage feststellen, aber die Kauflust des Publikums fehlte. Die Gemüsepreise gingen über ihren üblichen Preis hinaus und um einige Pfennige in die Höhe. Die Erzeuger führen die Erhöhung auf die bei der gegenwärtigen Witterung überaus zeitraubende und mühevolle Feld- und Gartenarbeit in dem durchweichten Boden zurück. Aus diesem Grunde stieg auch der Preis des Feldsalates fast durchweg um 20 Pfg. In Obst- und Südfrüchten war das Angebot stärker als die Nachfrage. Der Markt, der wiederum eine für den Monat Dezember selten gute Zufuhr aufwies, schloß fast lustlos.

Nach den Feststellungen des Städtischen Nachrichtenamts verstehen sich die Preise, wo nichts anderes vermerkt ist, in Pfennig für das Pfund: Kartoffeln 6—7,5; Salatkartoffeln 12 bis 17; Wirsing 10—15; Weißkraut 10—12; Rotkraut 12—15; Rosenkohl 35—45; Schwarzwurzeln 30—50; Blumenkohl Stück 30—100; GelbeRüben 10—12; RoteRüben 10—12; WeißeRüben 8 bis 10; Spinat 30—40; Zwiebeln 8—12; Knoblauch Stück 5—10; Lauch Stück 8—15; Kopfsalat Stück 20—40; Endivienfalat Stück 10—35; Feldsalat 160—200; Meerrettich Stück 20—60; Suppengrünes Büschel 10—12; Petersilie Büschel 8—10; Sellerie Stück 10—80; Tomaten 70—90; Aepfel 20—50; Birnen 12—40; Kastanien 25—35; Trauben 90; Orangen Pfund 25 bis 35; Zitronen Stück 5—10; Bananen Stück 5—18; Nüsse 65 bis 75; Süßrahmbutter 220—240; Landbutter 190—200; Weißer Käse 50—55; Honig m. Glas 160—250; Eier Stück 12 bis 23; Aale 100; Hechte 160—180; Barben 100—120; Karpfen 140—160; Schleien 180; Bresem 100—140; Kabeljau 30—50; Schellfische 35—50; Secaal 40—50; Goldbarsch 50; Seelachs 50; Seehecht 75; Stockfisch 50; Backfische 50—60; Hahn: lebend Stück 120—400, geschlachtet Stück 200—900; Huhn: lebend Stück 150—400, geschlachtet Stück 200—850; Enten: geschlachtet Stück 450—1200; Tauben: geschlachtet Stück 100; Gänse: lebend Stück 700—800, geschlachtet Stück 900—1800; Rindfleisch 110; Kuhfleisch 70; Schweinefleisch 120—130; Kalbfleisch 130—140; Gefrierfleisch 70; Feldhasen: Ragout 100—120, Braten 160.

Weihnachts-Feiern

Weihnachten in der Jugendgruppe der Deutschen Volkspartei

Zu einem Familienfest im vollen Sinne des Wortes gestaltete sich die Weihnachtsfeier, die die Jugendgruppe des Mannheimer Ortsvereins der Deutschen Volkspartei gestern abend im großen Kasinosaale unter zahlreicher Beteiligung der Parteifreunde beging. Frl. Betta List und Dr. Wittsack, die sich um das Arrangement des Abends große Verdienste erworben haben, eröffneten die abwechslungsreiche Vortragsfolge am Klavier mit der technisch vorzüglichen Wiedergabe der „Italienischen Liebesnovelle“ von Hoffmann, die sich aus Einleitung, Barcarole, Ständchen, Zwiegespräch und Hochzeitszug zusammensetzt. Als Frl. Anne Baum ausdrucksvoll und beseelt den Weihnachtsprolog gesprochen hatte, begrüßte Dr. Wittsack, der unermüdliche Leiter des Abends, herzlich die Erschienenen, wobei er mit Bedauern feststellte, daß der Vorsitzende der Jugendgruppe, Herr Theo Renz, durch seine plötzliche Versetzung nach Stettin dem Ortsverein, dem er so wertvolle Dienste leistete, entrissen wurde. Aber in Gedanken weilte er bei seinen Getreuen, wie aus einem Telegramm hervorging, das Dr. Wittsack zur Verlesung brachte. Die Begrüßungsworte klangen in dem Wunsche aus, daß Alle recht frohe Stunden in dem Gefühl der Zusammengehörigkeit in einer großen Familie verleben möchten und daß sich das Band um Jugend und Alter immer fester schließen möge.

Nach einem Violinsolo, das von Frl. Käte Back (Begleitung Frl. B. Körner) technisch so sauber u. klangschön vorgetragen wurde, daß der starke Beifall eine Zugabe veranlaßte, hielt Stadtpfarrer Renz die im Mittelpunkt des Abends stehende Festansprache, in der er in religiös fein empfundenen, zu Herzen gehenden Worten das Weihnachtsfest als das Fest für Alle, der Sehnsucht und der Gemeinschaft auf dem Fundament der echten Liebe charakterisierte. Von den nachfolgenden Darbietungen gefiel am besten Haydns Kindersinfonie, die aus einem von weiblichen Mitgliedern der Jugendgruppe gebildeten kleinen Orchester unter Dr. Wittsacks Leitung so genau und leicht beschwingt wiedergegeben wurde, daß stürmischer Beifall für diese wirkliche Weihnachtsüberraschung dankte. Man merkte bei dieser Nummer so recht, welch große Mühe sich Dr. Wittsack mit der Einstudierung der Vortragsfolge gegeben hatte. Frl. Feyle sprach empfindungsvoll die einführenden Worte. Kapellmeister Mohr spendete zwei schwierige Flötensolis mit hervorragender Technik, ein Rokokopärchen, Frl. Maya Böhm und Herr Theodor Dürr, tanzten recht graziös das Rendezvous von Rietter und sangen recht ansprechend „Auf einem Zweig von Rosen“ und Frl. Käthe Back spielte unter großem Beifall noch einmal zwei Bravourstücke. Den Abschluß bildete der Einakter „Glück ab“, in dem ein eingefleischter Kavallerist zum begeisterten Freund der Flugkunst bekehrt wird.

Stadtrat Ludwig dankte herzlich allen Mitwirkenden, insbesondere Dr. Wittsack, der sich mit den Vorbereitungen des Festes so unendliche Mühe gegeben habe, und schloß mit einem Hoch auf Partei und Vaterland, denen auch im kommenden Jahre die Arbeit gewidmet sein werde. Eine reich ausgestattete Tombola bescherte viele schöne Gewinne, nach deren Austeilung der Tanz begann, der noch lange Jung und Alt in schönster Harmonie vereinte. Sch.

Aus dem Lande

Personalveränderungen im badischen Staatsdienst

Ernannt wurde: Verwaltungssekretär Johann Köhler beim Ministerium des Innern zum Kanzleiobersekretär.

Versetzt wurde Handelslehrer Heinrich Heuser von der Handelsschule Bruchsal an jene in Rastatt, Handelslehrerin Sophie Schmid an der Handelsschule in Pforzheim an jene in Konstanz.

*

* **Karlsruhe,** 30. Dezbr. Seinen 70. Geburtstag begeht heute in voller Frische und Rüstigkeit Senatspräsident a. D. Frhr. Wilhelm Marschall von Bieberstein. Einem alten nassauischen Geschlechte entstammend, von dem ein Zweig zu Beginn des vorigen Jahrhunderts nach Baden übersiedelte, zu Karlsruhe geboren, kehrte er nach Abschluß seiner juristischen Studien und kurzer richterlicher Tätigkeit in Mosbach und Emmendingen 1890 nach seiner Vaterstadt zurück, wo er erst als Oberamtsrichter, dann als Landgerichtsrat, Oberlandesgerichtsrat und Mitglied des Justizministeriums und zuletzt als Senatspräsident des obersten Gerichtshofes wirkte, bis er vor drei Jahr.n in den Ruhestand übertrat. Ein hervorragender Jurist, ei.e lautere, schlichte und vornehm denkende Persönlichkeit, mit dem Karlsruher Leben und der Karlsruher Gesellschaft durch lange Jahre hindurch eng verwachsen, erfreut er sich weithin hohen Ansehens und großer Beliebtheit. Ein eifriger Freund der bildenden Künste und Verehrer guter Musik, hat er sich als Vorstandsmitglied und langjähriger Vorsitzender des Badischen Kunstvereins auch um diesen große Verdienste erworben.

Wetternachrichten der Karlsruher Landeswetterwarte

Beobachtungen badischer Wetterstellen (7[h] morgens)

	Seehöhe m	Luftdruck mm	Temperatur C	[illegible]	[illegible]	Wind Richt.	Wind Stärke	Wetter	[illegible]	[illegible]
Wertheim	–	–	4	4	1	SW	stark	bedeckt	1	
Königstuhl	625	767,5	0	1	0	SW	schw.	Nebel		
Karlsruhe	127	768,4	3	3	3	WSW	leicht	bedeckt		
Bad. Bad	213									
Villingen	780	770,5	0	1	–1	W	–	–		
Feldbg. Hof	1497	637,9	–5	–2	–6	W	schw	Nebel	2	
Badenweil	–	–	–	–	–			–		
St. Blasien	–	–	–2	0	–3	W	leicht	bedeckt		
Höchenschw	—	—	—	—	—		—	—		

Die Temperaturen der Rheinebene liegen jetzt bei 3 Grad Wärme, sodaß allenthalben Tauwetter herrscht. Auf dem Schwarzwald ist mit Ausnahme der höchsten Lagen die Temperatur ebenfalls um 5—10 Grad gestiegen und liegt nur noch 2—3 Grad unter Null, teilweise auch beim Nullpunkt. Die Niederschläge fielen daher gestern in der Ebene als Regen, im Gebirge noch als Schnee, sodaß heute auf dem Schwarzwald durchschnittlich 5 Zentimeter Neuschnee liegen. Die Zufuhr warmer Luft aus Westen hält an. Daher ist noch kein Kälterückfall zu erwarten. In höheren Lagen des südlichen Schwarzwaldes ist bei rückdrehenden Winden mäßiger Frost infolge zeitweiliger Aufheiterung zu erwarten.

Wetteraussichten für Freitag, 31. Dezember: Fortdauernd mild, abflauende Winde, meist wolkig, keine nennenswerten Niederschläge, Südschwarzwald zeitweise heiter mit mäßigem Frost.

Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim, E 6, 2
Direktion: Ferdinand Heyme.
Chefredakteur: Kurt Fischer. — Verantwortliche Redakteure: Für Politik: Hans Alfred Meißner. — Feuilleton: Dr. S. Kayser. Kommunalpolitik und Lokales: Richard Schönfelder. — Sport und Neues aus aller Welt: Willy Müller. — Handelsteil: Kurt Ehmer. Gericht und alles Uebrige: Franz Kircher. — Anzeigen: Dr. W. E. Stöyner

Mörderin?!

Der Roman eines Verteidigers

25) Von Walter Bloem

Er brach plötzlich ab, unterdrückte die Hoffnung, sie unter günstigeren Bedingungen wiederzusehen . . . das hätte denn doch geheißen: zu sehr aus der Rolle fallen . . . aber das konnte er sich nicht versagen, der Dame, die er so bitter hatte quälen müssen — seit fünf Minuten war sie für ihn wieder eine Dame, die hagere Rechte hinzustrecken . . . und mit einem ungewohnten Rauschgefühl genoß seine ausgedörrte Paragraphenseele den Strom von Lebenswärme, der von der weichen, schlanken Hand in seine knochige, hagere hinüberströmte. . .

Und dann schritt Frau Susanne hinaus . . . dorthin, wo der Schutzmann Fehse ihrer harrte . . . die beiden Herren aber verneigten sich vor ihr wie vor einer Fürstin.

„Ja, Herr Kollege — was fangen wir nun noch an? Man könnte schließlich noch eine ganze Menge tun — die beiden Damen vernehmen, mit denen Frau Mengershausen den hypnotischen Ulk da aufgeführt hat . . . den Professor, der ihren Mann behandelt hat . . . was kann groß dabei herauskommen? Sie werden alles bestätigen, was die Angeschuldigte uns schon freiwillig mitgeteilt hat. Und schließlich bleibt nichts andres bestehen, als die Aussage der v. Kölke . . . und wie die Dinge heute stehen, ist das denn doch ein bißchen dünn . . . aber das kann mir ja natürlich gleichgültig sein . . . ich habe ja nicht zu entscheiden, ob das Hauptverfahren eröffnet oder die Angeklagte außer Verfolgung gesetzt werden soll. . . Jedenfalls habe ich nach dem Gesetz die Voruntersuchung nicht weiter auszudehnen, als bis das Material für die Entscheidung beisammen ist — und meiner Ansicht nach ist es jetzt beisammen . . . ich werde also schließen. Die Staatsanwaltschaft mag tun, was sie will — ich habe keine Lust, noch weiter am Narrenseil der Dame Kröke zu zappeln.“

Vor der Türe des Gerichtsgebäudes trennte sich der Landrichter von seinem Ausbildungszögling. Hans Fritze war glücklich. Aber über die Hoffnung hinaus, sein Idol von der fürchterlichen Anklage entlastet und frei zu sehen, griffen seine Gedanken noch ein andres Ziel. Hier war ein Mensch, ein Weib, eine Dame — war . . . sie . . . gequält, gehetzt, bis in die tiefsten Tiefen ihrer adligen Seele hinein gekränkt und verleumdet. . . Das forderte Rache . . . diese fuchshaarige Bestie sollte nicht umsonst an einer Heiligen gefrevelt haben. . .

Hans Fritze wußte gar wohl, daß es einen Paragraphen im Strafgesetzbuch gab, der die wissentlich falsche Anschuldigung mit Gefängnis nicht unter einem Monat und mit Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte bedrohte. Das sollte ihr nicht geschenkt werden, dieser tempelschänderischen Kanaille. . . Hans Fritze hatte ihr Rache geschworen, und er dünkte sich Manns genug, Vollstrecker dieser Rache zu sein.

V.

Als Gustav Herold seine Amtsräume betrat, schoß ihm der Bürovorsteher mit der Mitteilung entgegen, von seiner Privatwohnung aus werde seit zwei Stunden bereits unablässig nach ihm geklingelt. Aber auch von andrer Seite aus sei er mehrfach dringend verlangt worden: Frau Ressel, die Schwiegermutter des Geheimrats Mengershausen, habe mehreremal angefragt, ob er zu sprechen sei, und gebeten, ihn bei seiner Rückkehr um seinen Anruf zu ersuchen.

Herold setzte sich zunächst mit Frau Ressel in Verbindung u. erfuhr von ihr, sie sei in der größten Bedrängnis: die beiden verheirateten Schwestern des Verstorbenen, die Frau eines Oberregierungsrates an der Königlichen Regierung in Posen und die Frau eines Artilleriemajors aus Metz, welche zur Beerdigung ihres Bruders angereist gekommen seien, erhöben Erbansprüche an das Vermögen ihres verstorbenen Bruders, da sie dessen gesetzliche Erbinnen seien, und verlangten, daß sofort Nachforschungen angestellt würden, ob ein Testament vorhanden sei. Sie habe sich einstweilen geweigert, den beiden Frauen Einsicht in den schriftlichen Nachlaß des Verstorbenen zu gestatten, bitte aber Herrn Rechtsanwalt Herold dringend, sobald als irgend möglich sich bei ihr einzufinden und ihr mit seinem Rate zur Seite zu stehen. Die Damen wollten abreisen und drängten sehr auf Erledigung.

Dann versuchte Herold seine Frau zu erreichen, was ihm aber nicht gelang. Die gnädige Frau sei ausgegangen.

Nun trat er in das Arbeitszimmer seines Associés, der nicht gerade sonderlich entzückt darüber war, daß sein Mitarbeiter sich nun schon seit zwei Tagen auf dem Büro kaum blicken ließ, sondern sich beständig mit dieser verfluchten Strafsache befaßte, bei der wahrscheinlich nicht einmal etwas zu verdienen sein würde. . . . Herold hatte Mühe genug, seinem Kollegen Sieveking, einem etwas reizbaren, stachligen Herrn klarzumachen, daß auch jetzt die Freundes- und Verteidigerpflicht ihn wieder von hinnen rufe, und daß ihm, Herrn Sieveking, nichts weiter übrigbleiben werde, als morgen am Kammergericht auch diejenigen Sachen vorzutragen, die er, Herold, bearbeitet hatte, und auf deren Vortrag er nun sich unmöglich noch vorbereiten könne. . .

Wirbelnden Kopfes, erregt durch die etwas unangenehme Auseinandersetzung mit seinem Mitarbeiter, warf Gustav Herold nun schon zum vierten Male an dem Tage sich in ein Auto und sauste kurz nach sechs Uhr abends von der unteren Potsdamer Straße zum zweiten Male nach der Bleibtreustraße, quer durch halb Berlin. Gott, welch ekelhaftes Gelichter waren doch die Menschen —! Kaum lag der arme Mengershausen unter der Erde, da begann bereits ein Raufen um das Geld, das er in der mühevollen Arbeit seines Lebens zusammengebracht . . . gewiß nicht mit dem Gedanken an seine verheirateten Schwestern. . . Na, es war ja zehn gegen eins zu wetten, daß ein Testament zugunsten von Frau Susanne vorhanden war. Entweder war es gleich beim Eheschluß errichtet worden, oder aber — später. . .

Teufel auch! sagte sich Gustav Herold — jetzt brauchte sich nur herauszustellen, daß dies Testament erst ganz kurz vor Mengershausens Tode errichtet worden wäre — und Frau Susanne zur Alleinerbin einsetzte — das wäre dann mal wieder Wasser auf die Mühle der Anklagebehörde — !

Ueberhaupt eine gräßliche Situation — ! Kein Mensch im Hause, als die alte, hilflose, gichtische und wohl gar ein wenig verblödete ehemalige Operndiva. . . Ja, es würde doch wohl nötig sein, daß er sich überhaupt einmal um die Regulierung des Nachlasses bekümmerte — wie vielerlei war zu ordnen! Es galt die ganze Korrespondenz des Toten durchzusehen, zu erledigen, soweit die dringendsten geschäftlichen Fragen in Betracht kamen.

Da kam dem Rechtsanwalt plötzlich ein erschreckender Gedanke: wie, wenn diese Korrespondenz nun vielleicht schon seitens der Staatsanwaltschaft — — beschlagnahmt wäre —?! und vielleicht auch Frau Susannens gesamte Papiere —?!

Gustav Herold spann diesen Gedanken weiter. Die großen Sensationsprozesse der letzten Jahre fielen ihm ein, in denen es sich um die Schicksale zusammengebrochener Ehen gehandelt hatte. . . Welch entscheidende Rolle hatte bei diesen Verhandlungen immer der Briefwechsel gespielt! Eine entscheidende — aber auch, pfui Teufel, welch eine ekelhafte —! War es nicht gräßlich gewesen, wenn so nach Jahr und Tag die längst überstandenen Kämpfe und Leiden Unglücklicher, Verirrter, vom Leben Betrogener an der Hand ihrer schriftlichen Zeugnisse vor fühllosen Richterkollegien, notizenhungrigen Reportern, vor einem nach Fäulnisduft lüsternden Publikum ausgebreitet worden waren — und morgen durch die Presse in die ganze Welt hinausposaunt —?

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Wirtschafts- und Handelszeitung

Vom süddeutschen Eisenhandel

Die Süddeutsche Form- und Stabeisenhändler-Vereinigung hat ihre Organisation abgeschlossen und ihre Preise und Verkaufsbedingungen mit Wirkung vom 3. Januar 1927 in Kraft gesetzt. Die Vereinigung regelt die Weiterverkaufspreise für Lieferungen ab Werk und ab Lager von 15 Tonnen und mehr, während die Weiterverkaufsorganisation für das Lagergeschäft durch die Süddeutsche Eisenzentrale erfolgt, die gegenüber der Süddeutschen Form- und Stabeisenhändler-Vereinigung die Durchführung der Einzelverkaufsorganisation übernommen hat.

Für das Lagergeschäft und das Werksgeschäft von 15 To. und mehr tritt eine Erhöhung der bisherigen schon am freien Markt gültigen Preise nicht ein; für das kleine Lagergeschäft ist eine Preiserhöhung von 1 ℳ je 100 Kilogr. von der Süddeutschen Eisenzentrale schon vor einer Woche in Kraft gesetzt worden. Aber auch von dieser Stelle ist der übliche Händlerzuschlag nicht voll ausgenützt worden. Die erwähnte Preiserhöhung von 1 ℳ ist nur deshalb erfolgt, weil im Februar dieses Jahres die Lagerverkaufspreise mit Rücksicht auf die Marktlage um 1 ℳ gesenkt worden sind, obwohl die **Werkseinkaufspreise damals diese Senkung nicht rechtfertigten.** Die Verbraucher der weiterverarbeitenden Bauindustrie sind in der Neuorganisation durch ein Rabattsystem berücksichtigt, das ihnen bedeutende Vorteile bietet.

—

):(**Die Auflösung der Devisenzentrale.** Die Reichsfinanzverwaltung hat, lt. „F. Z.", die Ueberleitung der restlichen Devisenbestände und Devisenoperationen sowie der sonstigen Verwaltungsgeschäfte der vor fast einem Jahrzehnt gebildeten Devisenzentrale Gm.b.H. an die Reichskredit-Gesellschaft beschlossen. Die endgültige Auflösung soll im Januar erfolgen.

: **Mitgliederversammlung des Kohlensyndikats.** In der gestrigen Mitgliederversammlung wurde die **Wiedereinführung der einheitlichen Abrechnung** und die entsprechende Aenderung des Syndikatsvertrages rückwirkend ab 1. April d. J. beschlossen. Die Concordia Bergbau AG. (Rombach) behielt sich ihre Zustimmung vor. Die Aenderung tritt in Kraft, falls bis zum 10. Jan. 1927 die genannte Gesellschaft keinen Widerspruch erhebt. — Die Umlage für das unbestrittene Gebiet wurde für November und Dezember 1926 auf 0,25 ℳ festgesetzt.

— **A.-G. für Kohlenverwertung in Essen.** Die Bindung der Aktionäre an den Beschluß vom 24. November d. J. betr. die Anerkennung des Wettbewerbsverbotes auf dem Gebiete der Gasfernversorgung und Fernheizung über den 31. Dezember 1926 hinaus hatte man davon abhängig gemacht, daß 50 v.H. der von den Zechen ausgesprochenen Vorbehalte (nach Beteiligungsziffern gerechnet) fallen lassen würden. Diese Voraussetzung ist, wie die Köln. Volksztg. berichtet, erfüllt, da inzwischen Zeche Dahlbusch, Gewerkschaft Ewald und Gutehoffnungshütte, Gewerkschaft Mont Cenis, Zeche Rheinpreußen, Gewerkschaft Neumühl, Gewerkschaft Friedrich der Große, Zeche Diergardt und Zeche Heinrich den Beschlüssen vom 24 November beigetreten sind. Der Beitritt der drei Zechen des Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerkes — Viktoria Matthias, Graf Beust und Friedrich Ernestine — ist sicher, und die Erklärung darüber wird in Kürze abgegeben werden. Dagegen haben die Gewerkschaften Graf Bismarck, Gibraltar Erbstollen, sodann die Klöcknerwerke sich noch nicht endgültig geäußert, während die Gewerkschaft Graf Bismarck, die Magdeburger Bergwerksgesellschaft (Königsgrube) sowie die Lothringen-Grube (Bergbau A.-G. Lothringen), Graf Schwerin, Glückauffegen den Beitritt abgelehnt haben. Jedenfalls ist demnach die größere Hälfte in Wegfall gekommen, so daß die beschlossene Kapitalserhöhung durchgeführt werden kann. Die Zeichnungsscheine sollen den Aktionären in Kürze zugestellt werden.

.!. **Deutsche Continentale Gas-Gesellschaft erwirbt die Giesche-Zeche Westfalen.** Der AR. von Conti Gas genehmigte vorbehaltlich der Zustimmung der beiderseitigen Gewerkenversammlungen die Vereinbarung mit der Bergwerksgesellschaft Georg v. Giesches Erben über den Erwerb der überwiegenden Kuxenmehrheit der Zeche Westfalen. Damit kommen die Verhandlungen, die sich zunächst auf die Ferngasversorgung von der Zeche aus bezogen, die aber später zu dem Entschluß führten, die wirtschaftliche Verfügung über die Zeche mit ihrem großen Felderbesitz einschließlich der Bohrgesellschaft „Anneliese" zu erwerben, zum Abschluß. Außer einem Barbetrage wird der Hauptteil des Kaufpreises in Aktien erlegt werden, wodurch Giesche Großaktionär der Conti-Gas wird. Die gemeinsamen Interessen beider Kontrahenten in Polen geben dieser Verbindung einen besonderen Wert. Die zum Bau der Ferngasleitungen erforderlichen Mittel sollen dadurch beschafft werden, daß die Aktionäre der D.C.G.G. ein Bezugsrecht im Verhältnis von 10:1 zum Kurse von 125 v. H. gewährt wird.

: **Maschinenfabrik Lorenz AG. in Ettlingen.** Die gestrige HV. genehmigte die Regularien und beschloß zur Reorganisation die Beseitigung der Vorrechte der alten VA., für die durch Zuzahlung von 300 000 ℳ nom. 500 000 ℳ neue geschaffen wurden. Der Rest des Kapitals wurde auf 187 400 ℳ zusammengelegt. Die StA. können in VA. umgewandelt werden. Mit dieser Transaktion und durch die Genehmigung des Zwangsvergleiches glaubt man eine gesunde Basis für das Unternehmen geschaffen zu haben.

(!) **Verlustabschluß der Eisenwerke Gaggenau A.G.** Die Gesellschaft legt für 1925-26 wieder einen dividendenlosen Abschluß vor. Begründet wird das von der Verwaltung mit dem Rückgang des Absatzes von Fahrrädern, in welchem der für die Ausnützung des Betriebs nötige Umsatz nicht erreicht wurde und einschneidende Betriebseinschränkungen erforderlich wurden. Die Exportaufträge konnten bei sehr ungünstigen Preisverhältnissen das Ergebnis nicht verbessern. Die Steuern seien auf untragbarer Höhe (1925-26 einschl. der sozialen Abgaben rund 9 v. H. des A.K. und das Fünffache der Vorkriegszeit). Ausgewiesen werden 1,56 (i. V. 2,39) Mill. ℳ Betriebsüberschuß und bei 1,53 (1,83) Mill. ℳ allgemeinen Unkosten sowie 232 000 (258 000) ℳ Abschreibungen ein Verlust von 193 000 ℳ (im V. 275 000 ℳ Ueberschuß, wovon 10 000 ℳ durch den Vortrag gedeckt sind und der Rest bei 481 000 ℳ Reserve vorgetragen werden soll, also nicht von der Rücklage abgebucht wird; i. V. war die Kapitalreserve aus dem Ueberschuß um 259 000 Mk. erhöht worden. Jetzt sei der Auftragsbestand in allen Abteilungen befriedigend, doch hänge die Abnahme der Abschlüsse durch die Kundschaft von der Weiterentwicklung der allgemeinen wirtschaftlichen Lage ab.

? **Schweizer Auftrag für Bamag-Meguin.** Die Bamag-Meguin AG. hat von der Stadt Zürich einen Auftrag für den Bau einer Müllverbrennungs- und Aufbereitungsanlage für eine Tagesleistung von 300—350 Tonnen erhalten. Die Anlage wird nach einem englischen System errichtet, das sich seit Jahren bewährt und dessen Verwertung sich die Bamag gesichert hat.

* **Die Verschmelzungen im Wiking-Konzern.** Gestern beschlossen die Hauptversammlungen der bisher in Interessengemeinschaft verbundenen Gesellschaften des Wiking-Konzerns die **Vollverschmelzung.** Der Zusammenschluß mit der **Wikingschen Portland- und Wasserkalkwerke AG. in Minden (Westf.)** wurde in den ao. HV. der **Porta-Union Westfalia, Vereinigte Cement- und Kalkwerke AG. in Münster in Westf.** (Austausch nom. 7000 RM Porta-Union-Aktien gegen 6000 RM Wiking-Aktien), der **Dürener Portlandzementwerke AG. in Münster** (1000 RM Dürener-Aktien gegen 1000 RM Wiking-Aktien), der **Neubeckumer Portlandzement- und Wasserkalkwerke Höllern AG. in Münster (Westf.)** (4000 RM Höller-Aktien gegen 3000 RM Wiking-Aktien), der **Ennigerloher Portland- und Kalkwerke Grimberg u. Rosenstein AG. zu Münster (Westf.)** (1000 RM Grimberg-Aktien gegen 1000 RM Wiking-Aktien), der **Portland- und Wasserkalkwerke Mark in Münster (Westf.)** (2000 RM Mark-Aktien gegen 3100 RM Wiking-Aktien) und der **AG. für Rheinisch-Westfälische Zementindustrie in Beckum (Westf.)** (4000 RM Rheinisch-Westfälische Zementindustrie-Aktien gegen 3500 RM Wiking-Aktien) durchweg genehmigt. Im Verlauf der Versammlungen wurde von Gen.-Dir. Ten Hompel zur Geschäftslage bemerkt, daß die dem Wiking-Konzern angeschlossenen Zementwerke nicht unerheblich besser als im Vorjahre beschäftigt seien. Der Kohlenarbeiterstreik in England habe auch viel zum Aufleben der deutschen Zementindustrie beigetragen.

Börsenberichte vom 30. Dezember 1926

Spezialwerte in Mannheim gesucht

An der heutigen Börse waren verschiedene Spezialwerte stark gesucht. Zu diesen zählte Pfälz. Preßhefe, Bremer Oel, Mannheimer Oel, Germania Linoleum und Zucker-Aktien. Es notierten: Bad. Bank 161, Rhein. Creditbank 140, Rhein. Hypothekenbank 185, Südd. Disconto 162, JG. Farben 325, Brauerei Kleinlein 185, Brauerei Sinner 67, Brauerei Schwartz-Storchen 146, Pfälz. Preßhefe 95 G., Frankona 81 G., Mannheimer Versicherung 135, Frankfurter Allgemeine 114, Seilwolff 85, Benz 88, Bremer Oel 77 G., Enzinger 92, Gebr. Fahr 44, Germania Linoleum 210, Karlsruher Maschinen 45, Knorr 160, Konserven Braun 60, Mez u. Söhne 70, NSU 110, Heidelberger Zement 147, Rheinelektra 165, Oelverein 84, Wayß u. Freytag 155, Zucker Frankenthal 117, Zucker Waghäusel 145, Zellstoff Waldhof 234,5, nachbörslich 236.

Frankfurt still, aber behauptet

Die Nähe des Jahresschlusses führte heute an der Börse zu einigen Entlastungsverkäufen; doch bestand anderseits auch weitere Aufnahmelust, so daß die Kurse im großen und ganzen behauptet blieben. Ausgesprochen fest war die Tendenz wieder auf dem Markt der Zuckerwerte, die nachdem gestern abend alle gestrichen Geld notiert wurden, heute gegen die letzten amtlichen Notierungen 5—6 v. H. höher eröffneten. J.G. Farben eröffneten zum höchsten Kurs und Rheinstahl 1 v. H. höher. Im Verlaufe verstärkte sich aber namentlich auf dem Montanmarkt das Angebot etwas, so daß die anfänglichen Kurse nicht behauptet werden konnten. Nach der Festsetzung der ersten Kurse und nachdem der Handel für Medio allgemein aufgenommen wurde, befestigte sich der Markt erneut. Ihren Ausgang nahm die Befestigung vom Schiffahrts- und Bankenmarkte. Hapag und Lloyd konnten ihre Anfangsverluste fast wieder aufholen. Commerzbank, die schon etwas höher eingesetzt hatten, gewannen schließlich noch 5 v. H. Von Montanwerten konnten sich dagegen nur Phönix etwas höher stellen. J.G. Farbenindustrie blieben im Gegensatz zur allgemeinen Tendenz vernachlässigt und etwas schwächer. Die Börse hatte schließlich ihre gestrige Festigkeit und Zuversicht wieder zurückgewonnen.

Berlin fest

Im Zusammenhang mit Schwierigkeiten einzelner Firmen in der Reportgeldbeschaffung und herauskommender Ware anläßlich der Prämienerklärung bewirkten anfangs Glattstellungen auf fast allen Gebieten und Kursabschläge von 1—2 v. H. Da die Ware leichte Aufnahme fand, wurde die an sich feste Grundstimmung hiervon nur vorübergehend beeinträchtigt und die feste Haltung setzte sich bald allgemein von neuem durch. Maßgebend für die gute Haltung waren die günstigen Lageberichte vom Kohlenmarkt und auch das nunmehr endgültig abgeschlossene Abkommen zwischen der deutschen und der französischen Kaliindustrie. Das Interesse vereinigte sich wieder auf Spezialwerte. Im Verlaufe erfolgten zumeist weitere Steigerungen, namentlich am Schiffahrtsmarkte, so daß hier die Besserungen gegen gestern vereinzelt bis zu 5 v. H. gingen.

Berliner Devisen

Diskontsätze: Reichsbank 6, Lombard 7, Privat 5 u. 4⅞ v. H.

Amtlich in R.-M. für		29. Dezember G.	29. Dezember B.	30. Dezember G.	30. Dezember B.	Parität M.	Diskontsätze %
Holland	100 Gulden	167,78	168,14	168,01	168,43	168,47	3,5
Buenos-Aires	1 Pes.	1,731	1,735	1,735	1,739	1,78	10
Brüssel	100 Belga = 500 B.-Fr.	58,31	58,45	58,43	58,57	58,—	7
Oslo	100 Kronen	106,04	106,30	106,17	106,43	112,50	4,5
Stockholm	100 Kronen	112,10	112,38	112,21	112,49	112,50	4,5
Kopenhagen	100 Kronen	111,79	112,07	112,03	112,27	112,50	5
Danzig	100 Gulden	81,40	81,60	81,50	81,70	81,—	5,5
Lissabon	100 Escudo	21,545	21,505	21,595	21,625	453,57	8
Helsingfors	100 finnl. M.	10,545	10,585	10,58	10,60	81,—	7,5
Italien	100 Lire	18,79	18,83	18,96	19,—	81,—	7
London	1 Pfd	20,337	20,387	20,384	20,436	20,43	5
New-York	1 Dollar	4,189	4,199	4,20	4,21	4,198	4
Paris	100 Franken	16,60	16,64	16,84	16,88	81,—	7,5
Schweiz	100 Franken	81,065	81,265	81,16	81,36	81,20	3,5
Spanien	100 Peseten	63,96	64,12	64,14	64,30	81,—	5
Japan	1 Yen	2,050	2,054	2,056	2,060	2,092	6,57
Konstantinopel	1 türk. Pfd.	2,10	2,11	2,11	2,12	18,45	10
Rio de Janeiro	1 Milreis	0,499	0,501	0,498	0,500	1,378	3,5
Wien	100 Schilling	59,17	59,31	59,26	59,40	1,70	5
Prag	100 Kronen	12,409	12,449	12,432	12,472	85,053	7,0
Südslawien	100 Dinar	7,387	7,417	7,407	7,437	81,—	7
Budapest	100 Pengö = 12500 Kr.	5,86	5,88	73,48	73,68	85,062	6
Sofia	100 Leva	3,032	3,042	3,04	3,05	81,—	7
Athen	100 Drachmen	5,29	5,31	5,29	5,31	81,—	10
Kairo	1 Pfd.	20,860	20,916	20,899	20,951	—,—	—

:: **Mannheimer Produktenbörse vom 30. Dez.** (Eigenber.) Die Tendenz am Produktenmarkt ist nach vorübergehender Abschwächung leicht belebt. Inlandweizen 29,75—30,00 ℳ, Auslandweizen: Manitoba I 16,25 hfl., Manitoba II 15,85, Manitoba III 15,25, disp. cif Mannheim, Kansas disp. 15,60 cif Mannheim, Baruso 79 Kg. für Januar 14,10, für Februar 13,80, für März 13,72½ hfl. cif Rotterdam. Inlandroggen 25—25,25 ℳ, Auslandroggen 26,25, Inlandhafer 19—19,75 ℳ, Inlandbraugerste 28,50—29,50, Futtergerste 20—21,50, Mais gelber 19, Biertreber ausl. 16,25—16,50, Malzkeime 16,50 bis 17,00, Weizenmehl südd. für Januar-Februar 41,25, für März 40,75 für April-Mai 40,25, Weizenbrotmehl südd. 28,50—31,25, Roggenmehl 34,50—38,75, Weizenfuttermehl 14,25, Weizenkleie fein 11,50, Roggenkleie fein 12,00, Erdnußkuchen 20,75—21,00, Rapskuchen 16,50—17,00 ℳ.

:: **Mannheimer Viehmarkt vom 30. Dez.** (Eigenbericht.) Zum heutigen Viehmarkt waren zugetrieben und wurden für 50 Kg. Lebendgewicht bezahlt (in RM): 267 Kälber: 70—75, 66—70, 60—66, 52—60; 84 Schweine: 77—78, 77—78, 78—79, 76—78, 75—76, 74—75; 621 Ferkel u. Läufer: Ferkel bis 4 Wochen 13—21, über 4 Wochen 23—30, Läufer: 31—39 RM; zusammen 972 Stück. **Marktverlauf:** Mit Kälbern ruhig, Ueberstand; mit Schweinen ruhig, kleiner Ueberstand; mit Ferkeln und Läufern mittelmäßig.

Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Aktien und Auslandanleihen in Prozenten, bei Stücknotierungen in Mark je Stück. Die mit T versehenen Werte sind Terminkurse während sich die mit + versehenen nach in RM verstehen.

Frankfurter Börse vom 30. Dezember

Bank-Aktien.

	29.	30.
Allg. D. Creditbk.	159,5	159,5
Badische Bank.	—,—	162,5
Bankf. Brau-Ind.	171,0	172,5
Bayr. Bodencr. B	—,—	—,—
Bayr. Hyp. u. Wb	158,5	158,5
Barmer Bankver	157,5	157,5
Berliner Handels	278,5	273,0
T Com. u. Privatb.	219,5	227,0
T Darmst. u. Nat. B	263,0	264,2
T Deutsche Bank	190,8	190,1
D. Effekt. u. Wechsl	136,7	136,7
D Hypothekenbk.	150,7	152,0
D Ueberſee-Bank	123,7	120,7
D. Vereinsbank	113,5	115,1
T Disconto-Ges.	170,5	178,5
T Dresdner Bank	172,0	167,5
Frkf. Hyp.-Bank	180,0	180,0
Metallb. u. M.-G.	180,0	180,0
T Mitteld. Cred.-B	174,5	176,0
Nürnberg. Ba.-B	—,—	—,—
Oester. Cred. Anst	8,30	8,30
Pfälzer Hyp.-Bk	—,—	—,—
Reichsbank.	164,7	168,0
Rhein Creditbank	140,0	140,5
Rhein. Hyp.-Bank	185,0	—,—
Südd. Disconto	163,0	163,0
Wiener Bankver.	—,—	5,75
Württ. Notenbk	—,—	—,—
Mannh. Vers.-Ges	—,—	—,—
Frankf. Allg. Vers	113,2	113,7
Oberrh. Vers.-Ges	183,5	182,0
Frankf. R.- u. Rück	—,—	—,—

Bergwerk-Aktien.

	29.	30.
T Bochumer Guß	184,0	182,0
Buderus Eisen	120,0	118,5
T D. Luxemb. Berg	183,7	181,5
Eschweil. Bergwerk	—,—	174,0
T Gelsenk. Bergw.	182,5	182,7
Gelsenk. Gußstahl	—,—	—,—
T Harp. Bergbau	199,0	198,0
Kali Aschersleben	158,5	158,5
Kali Salzdetf.	—,—	—,—
Kali Westeregeln	165,0	166,0
Klöckner-Werke	—,—	—,—
T Mannesmannr.	214,0	209,2
T Oberbedarf	120,1	124,5
Tho. Eisen (Caro)	—,—	—,—
T Phönix Bergbau	136,7	139,2
T Rhein Braunk.	254,0	254,5
Salzw. Heilbronn	—,—	—,—
Tellus Bergbau	110,0	111,0
V.K. u. Laurahütte	84,75	84,50

Transport-Aktien.

	29.	30.
Schantungbahn	—,—	15,75
Hapag	167,0	171,5
Norddeutsch. Lloyd	166,0	170,2
Oester.-U. St.-B.	—,—	—,—
Baltimore & Ohio	102,5	—,—

Industrie-Aktien.

	29.	30.
Eichb.-Mannh. +	—,—	—,—
D. Kempf-Sternb.	165,0	167,0
Mainzer St.-B.	—,—	—,—
Schöfferh. Bindg.	294,0	298,5
Schwartz-Storch.	145,5	147,0
Werger	150,0	—,—
Adt. Gebr.	44,—	45,50
Accumulatoren	—,—	—,—
Adler Oppenheim	—,—	—,—
Adler Kleyer	113,8	114,9
A. E. G. St.-A.	168,2	170,0
Aschaff. Buntpap.	148,0	145,2
Aschaff. Zellstoff	159,7	160,0
Bahnbed. Darmst.	85,50	85,50
Bad. Elektr. +	—,—	—,—
Bad. Masch. Durl.	109,0	109,0
Basf A.-G.	150,0	168,0
Bayrisch. Spiegel	—,—	71,25
Beck & Henkel	83,—	85,—
T Bergm. Elektr.	164,8	166,5
Bing Metallwerke	46,—	45,10
Brem.-Besigh. Oel	74,—	78,—
Cement Heidelb.	145,8	146,6
Cement Karlstadt	—,—	—,—
Chamotte Annaw.	63,—	70,—
Cont. Nürnb. Bog	105,0	108,0
Daimler Motor.	85,50	87,—
D. Gold- u. S.-Anst	197,0	198,0
Dyckerh. & Widm.	65,—	66,—
Dingler Zweibrück	—,—	—,—
Dürkoppwerk St.	78,—	80,—
Düsseld. Rat. Dürr	48,—	50,—
Eisen Kaiserslaut.	57,50	57,—
T Elektr. Licht u. K	162,0	164,0
Eß. Bad. Wolle	57,50	51,50
Emag Frankfurt +	0,400	0,410
Email. St. Ullrich	58,—	57,50
Enzinger-Union	93,—	93,50
Ettling. Spinn. +	210,0	210,0
Faber, Joh. Blei	104,2	107,5
Farbwerk Mühlh.	—,—	—,—
J. G. Farbenind.	322,0	325,0
Fahr Gebr. Pirm.	44,—	44,50
T Felt. Guill. Carls	162,0	168,0
Feinmech. Jetter	83,50	90,25
Frankf. Hof & Wil	85,—	86,—
Fuchswaggon +	0,525	0,550
Goldschmidt Th.	145,7	148,0
Gritzner M. Durl.	126,0	131,0
Gerstm. Mhm. 6%	—,—	—,—
Grün, Bilfinger	152,0	153,0
Haid & Neu, Näh +	40,40	50,10
Hammersen	—,—	—,—
Hilpert Armaturf.	—,—	74,—
Hirsch Kupf. u. Mes.	110,0	112,5
Hoch- und Tiefbau	117,3	115,5
Holzmann, Phil.	170,5	171,0
Holzverkohl.-Ind.	73,—	73,50
Junghans Stam	100,8	100,9
Kamm. Kaiserl.	146,0	146,0
Karlsruher Masch	47,50	47,60
Kemp. Stettin	—,—	—,—
Klein, Sch. & Becker	100,0	102,0
Knorr, Heilbronn	180,0	—,—
Konserven Braun	61,—	65,—
Krauß & Co., Lok.	78,—	78,—
T Lahmeyer & Co.	144,5	145,0
Lech Augsburg	125,0	128,0
Lederwerk Rothe	—,—	—,—
Ludwigsh. Walzm	109,5	108,0
Lux Maschinen	—,—	41,—
Lux'sche Industr.	—,—	—,—
Mainkraftwerke	129,0	125,0
Masch. Mühlb.	136,7	138,0
Mez Söhne	—,—	—,—
Motoren Deutz	—,—	—,—
Motorf. Oberursl.	59,50	59,—
Neckarf. Fahrzg.	106,0	108,9
Pfälz. Leder Spier	100,0	100,0
Peter Union Frkft.	120,2	120,5
Pf. Nähm. Kayser	52,85	59,—
Philipps A.-G. Frkt	48,—	47,25
Porzellan Wessel	—,—	—,—
Rein. Gebb & Sch.	119,0	119,0
Rheinmetall	—,—	—,—
Rheinelektr. Sta.	164,5	164,0
Rh. Masch. Leud.	50,—	50,—
Rhenania Aachen	71,—	72,50
Riebeck Montan	184,5	184,7
Roddberg Darmst.	—,—	—,—
T Rütgerswerke	141,0	144,0
Schlinck & C. Hbg.	—,—	—,—
Schnellpr. Frank.	85,—	85,—
Schramm Lackf.	80,—	84,—
T Schuckert, Nrbg.	137,7	138,5
Schuhfabrik Herz	64,15	71,50
Seilindustr. Wolff	85,—	87,—
T Siemens & Halske	205,0	206,5
Südd. Draht +	—,—	—,—
S. Led. St. Ingbert	—,—	—,—
Tricotw. Besigh +	—,—	—,—
Uhrenfabr. Furtw.	—,—	—,—
Ver. deutsch. Oelf.	—,—	—,—
V. f. ch. Ind. Mainz	94,85	95,84
Ver. Ultramarinf.	155,0	158,0
Ver. Zellst. Berlin	116,0	120,0
Vogtl. Masch. St.	—,—	—,—
Voigt & Haeff. St.	125,0	130,0
Waldhom. Sell u. K	64,25	65,—
Wayß & Freytag	154,1	153,3
Zellst. Waldhof St	234,7	236,0
T Zuckerf. B. Wag	140,0	144,0
Zuckerf. Frankenth	113,0	110,0
Zuckerf. Heilbronn	140,0	144,0
Zuckerf. Offstein	183,0	187,0
Zuckerf. Rheingau	140,0	144,0
Zuckerf. Stuttgart	140,0	144,0

Freiverkehrs-Kurse.

	29.	30.
Benz	—,—	—,—
Elberfeld. Kupfer	—,—	—,—
Entreprises	—,—	—,—
Mansfelder	148,3	148,7
Rastatter Waggon	—,—	—,—
Ufa	—,—	—,—
Rhm. Kohlenanl.	—,—	—,—

Festverzinsliche Werte.

	29.	30.
4½% Mhm v. 1914	—,—	—,—
3½% „ „ 1902	—,—	—,—
4½% „ „ 1904.5	—,—	—,—
5% Dt. Reichsanl.	0,804	0,785
4% do unk. b. 1935	0,770	—,—
3% D. Reichsanl.	0,770	—,—
3% D. Reichsanl.	0,820	0,875
4½% 6 9 R.-Sch.	—,—	—,—
4% D. Schutzg. 08	15,30	15,30
4% D. Schutzg. 14	15,30	15,30
Sparprämie. 1919	0,535	0,500
5% Pr. Schatzanw.	—,—	—,—
4% do do.	—,—	—,—
4% Preuß. Konf.	0,770	—,—
3½% „	0,770	0,777
3%	—,—	1,—
4% Bad. Anl. v. 1919	—,—	—,—
3½% do. abgest.	—,—	0,780
3% do. von 1896	—,—	0,783
4% Bayr. Eis.-Anl.	0,765	0,780
3½% do.	0,770	0,700
3% do.	—,—	—,—
4% Bay. Pf. E. B.	1,45	1,—
3½% do.	1,30	1,30
4% Hess. v. 99 u. 06	0,795	0,775
3½% „ abgest.	0,790	—,—
3%	—,—	—,—
4% Sächs. St.-A. 19	—,—	—,—
4% Württ. b. 1915	0,760	—,—

Berliner Börse vom 30. Dezember

Bank-Aktien.

	29.	30.
Bank f. el. Werte	159,0	162,0
Barmer Bankver.	160,6	158,0
T Berl. Handelsg.	276,6	275,0
T Com. u. Privatb.	221,5	227,7
T Darmst. u. N.-B.	263,0	262,0
T Deutsche Bank	190,8	190,5
T Dt. Ueberſee Bk.	122,0	123,5
T Disc. Command.	178,3	180,0
T Dresdner Bank	174,2	174,7
T Mitteld. Kredb.	173,0	172,5
Reichsbank	172,7	171,5
Rhein Creditbank	141,0	140,5
Süddeutsch. Disc.	—,—	—,—

Transport-Aktien.

	29.	30.
Schantungbahn	15,50	15,70
Allg. Lok. u. Str.	181,0	182,0
Südd. Eisenbahn	137,7	—,—
Baltimore	—,—	110,0
T Deutsch-Austral.	165,0	170,0
T Hapag	168,0	172,8
T H.-Südamerika	191,8	191,7
T Hansa D'schiff	192,8	202,8
T Norddeutsch. Lloyd	165,5	169,3
Roland-Linie	—,—	—,—
Verein. Elbeschiff	83,50	84,—

Industrie-Aktien.

	29.	30.
Accumulatoren	159,0	159,0
Adler & Oppenh.	132,5	140,0
Adlerwerke	112,5	113,0
A.-G. f. Verkehrsw.	187,0	187,0
Alexanderwerk	91,75	92,75
T Allg. Elektr.-Ges	168,7	169,6
Anglo-Ct. Guano	109,5	105,0
Anhalt. Kohlen +	118,8	122,0
Annener Gußstahl	30,—	30,—
Aschaffbg. Zellst.	159,0	161,0
Augsb.-Nb. Masch	129,8	136,5
Balcke Maschin.	—,—	—,—
Bamag-Meguin	56,25	56,75
J. P. Bemberg	229,0	224,7
T Bergmann Elk.	165,0	167,0
Berl.-Gub. Hut	298,0	292,7
T Berl. Karlsr. Indus	98,—	94,—
T Berlin. Maschb.	119,0	119,8
Berzelius Bergw.	—,—	—,—
Bing Nürnberg	45,—	45,75
Bismarckhütte	—,—	—,—
T Bochum. Gußst.	183,2	182,2
Gebr. Böhler & Co	—,—	—,—
Braunk. u. Brikets	168,5	172,0
Br.-Besigh. Oel.	72,—	77,—
Bremer Vulkan	118,5	118,5
Buderus Eisenw.	119,7	119,7
Chem. Heyden.	132,0	134,7
Chem. Gelsenk.	105,0	105,0
Chem. Albert	155,0	150,0
Concord. Spinner	130,0	122,0
T Daimler Benz	86,75	87,—
T Dessauer Gas	184,8	181,7
T Dtsch.-Luxemb.	183,7	182,8
D. Eisenh.-Signl.	—,—	—,—
T Deutsche Erdöl	187,2	188,6
Deutsch. Gußstahl	123,0	122,0
Deutsche Kabelw.	115,3	116,5
Deutsche Kali	132,0	127,0
T Deutsche Masch.	118,7	119,2
Deutsche Steinzg.	170,0	177,0
Deutsche Wollw.	65,—	65,—
Deutsch. Eisenh.	91,65	90,85
Donnersmarckh.	134,0	136,0
Dürener Metall	—,—	98,—
Dürkoppwerke	79,—	79,—
Dynamit Nobel	154,0	160,0
Elberfeld. Kupfer	—,—	—,—
Elektr. Lieferung.	—,—	198,7
T Elektr. Licht u. Kr	183,0	185,0
Emaille Ullrich	58,—	59,—
Enzinger-Union	92,50	96,—
Eschw. Bergwerk	174,0	174,2
T J. G. Farbenind.	323,0	325,0
Feldmühle Papier	178,0	179,0
Felten & Guill.	161,5	164,5
A. Fritzer	96,—	97,—
Fuchs Waggon	0,525	0,550
Gaggenau B.-A.	53,—	56,—
Gebhard Textil	109,5	110,5
T Gelsenk. Bergw.	184,0	182,7
Gelsenk. Gußstah.	14,50	13,25
Genschow & Co	87,75	91,—
German. Portl.-Z.	198,5	199,5
Gerresheim. Glas	141,5	141,5
T Ges. f. elkt. Unter	189,7	191,0
Gebr. Goebhardt	110,0	119,0
Goldschmidt Th.	144,7	147,5
Goerz C. P.	33,—	33,50
Gothaer Waggon	22,—	22,—
Greßner Maschin.	130,0	129,0
Gritzner Mhm. 6%	—,—	—,—
Gebr. Großmann	64,—	63,50
Grün & Bilfinger	150,0	154,0
Gruschwitz Textil	85,—	84,25
Hackethal Draht	—,—	47,25
Hallesche Masch.	175,0	—,—
Hammersen Spinn.	123,0	121,5
Hannov. M. Egest.	120,0	120,0
Hann. Waggon	68,—	—,—
Hansa Lloyd	66,—	67,75
Hbg.-Wien Gum.	—,—	89,75
Harkort Bergwerk	53,—	53,—
Harpen. Bergbau	197,5	197,0
Hartmann Masch.	45,—	41,25
Hedwigshütte	156,0	157,0
Hilpert Masch.	—,—	69,50
Hindr. & Aufferm.	98,—	100,0
T Hirsch Kupfer	110,0	110,7
T Hirschberg Leder	105,0	110,0
T Hoesch Eis. u. St	179,0	180,0
T Hohenlohe-Werk	24,65	24,50
Phil. Holzmann	169,7	170,0
Hordwerke	124,0	123,0
T Humboldt Masch	50,—	50,—
T Ilse Bergbau	258,0	261,5
M. Jüdel & Co	137,7	138,0
Gebr. Junghans	97,50	98,65
Kahla Porzellan	114,0	120,0
Kalim. Aschersl.	157,0	157,0
Karlsr. Maschin.	47,—	47,65
Kattowitz. Berg	—,—	—,—
C. W. Kemp	—,—	—,—
Klöcknerwerke	158,0	160,0
C. H. Knorr	157,5	159,7
Kollm. & Jourdan	90,—	92,—
Köln Rottweiler	160,0	161,0
Gebr. Körting	109,0	113,0
Kollheimer Tell.	83,65	84,—
Kyffhäuser-Hütte	79,—	—,—
Lahmeyer & Co.	145,0	146,0
Laurahütte	84,—	83,65
Linde's Eismasch.	175,0	176,7
Lindenberg	63,50	61,50
T Carl Lindström	190,0	197,0
Lingel Schuhfabr.	82,—	81,—
T Linke & Hofm.	82,75	86,—
Ludw. Loewe & Co	302,5	305,0
C. Lorenz	120,0	122,5
Lothr. Portl.-Cem	—,—	—,—
Magirus A.-G.	62,50	62,—
T Mannesmann	214,3	209,0
T Mansfeld. Akt.	146,3	148,7
Mech. Web. Lind	250,0	[illegible]
Mix & Genest	127,0	128,0
Motoren Deutz	69,—	69,—
Motorf. Mannh.	43,15	41,85
Mülheim Berg	130,0	135,0
Neckar. Fahrzg.	107,0	108,2
T Nordd. Wollk.	156,0	154,7
T Oberschl. E. Bed.	—,—	—,—
T Oberschl. Eisen	121,0	123,0
T Oberschl. Koksw.	146,1	146,5
Orenst. & Koppel	134,0	136,6
T Phönix Bergb.	138,6	139,8
T Rathgeb. Wagg.	60,50	61,25
Reichholz Papier	200,0	210,0
T Rhein Braunkhl.	264,0	264,5
Rhein Chamotte	76,75	77,—
Rhein Elektrizität	163,5	164,5
Rhein. Masch. Led.	[illegible]	48,50
T Rheinstahl	202,0	204,0
T Rhenania Chem	69,—	72,—
Romb. Hütten	14,—	14,25
Rositzer Braunk.	123,0	122,0
Rositzer Zucker	86,75	87,25
T Rütgerswerke	141,0	144,0
Sachsenwerk	118,6	122,6
T Salzdetfurth	191,5	190,7
Sarotti	189,7	179,0
Scheidemantel	33,—	32,25
T Schubert & Salz.	245,5	240,2
T Schuckert & Co.	187,5	189,2
Siem. & Halske	207,0	208,6
Sinner A.-G.	65,50	67,00
Stettiner Vulkan	72,25	73,—
Stoehr Kammgrn.	164,8	164,0
Stoewer Nähm.	84,75	85,—
Südd. Immobil.	89,25	88,—
Teichgräber	—,—	—,—
Teleph. Berliner	89,25	89,50
Thoerl Oelfabrik +	101,5	102,0
Unionwerke Masch	67,—	—,—
Ver. B. Frft. Gum.	85,—	89,50
Ver. Chem. Charl.	147,5	151,0
V. Dtsch. Nickelw.	141,7	141,7
Ver. Glanzstoff Elbf.	590,0	588,0
V. Schuhf. Wen & B	72,50	73,75
Ver. Stahlwerke	156,0	155,0
V. Stahlw. v. d. Zyp	234,0	233,0
Ver. Ultramarinf.	156,6	157,0
Vogtländ. Masch.	89,—	90,—
Wanderer-Werke	114,0	115,1
Weser Akt.-Ges.	84,65	85,—
T Westereg. Alkali	164,0	164,0
Wicking-Zement	168,7	170,0
Wiesloch Tonwar.	109,0	110,0
Wittener Stahl	112,0	114,0
Wittener Gußstahl	68,—	64,—
Wolf, Buckau	67,—	63,75
Zellstoff Verein	116,2	119,2
Zellstoff Waldhof	238,8	239,1

Freiverkehrs-Kurse.

	29.	30.
Adler Kali	—,—	—,—
Bergb. Präsid.	—,—	—,—
Benz-Motor	—,—	—,—
Deutsche Petrol.	78,—	79,—
Diamond	23,75	23,75
Heldburg	80,—	80,—
Hochfrequenz	199,0	[illegible]
Krügershall Hand	130,2	130,0
Petersb. Int.	5,15	6,15
Rannenberg	—,—	—,—
Russenbank	7,10	7,25
Sichel & Co.	4,91	4,50
Sloman Salpeter	—,—	90,—
Südsee Phosphat	92,—	91,—
Ufa	35,—	35,—

a) Reichs- u. Staatspap.

	29.	30.
Goldanleihe	98,50	98,50
Dollarschätze	—,—	—,—
Reichsschatz. IV-V	0,775	0,780
„ VI-IX	0,772	0,787
„ 1926er	0,780	0,787
5% D. Reichsanl.	0,800	0,783
4% „	0,775	0,780
3½% D. Reichsanl.	0,765	0,780
3% „	0,840	0,670
4% Prß. Konsols	0,782	0,775
3½% „	0,775	0,767
3% „	0,810	0,785
4% Bayer. Anl.	0,850	0,780
3½% Bayer. Anl.	0,845	0,780
5% B. Kohlenanl.	13,50	13,00
5% Prß. Kaliank.	5,05	5,05
„ Roggenwert	8,06	8,—
5% Roggenrentb.	6,41	6,50
5% Sächs. Braun	7,28	7,33
„ Landsch. Rogg.	8,30	8,50

b) Ausl. Rentenwerte.

	29.	30.
5% Mexikaner	—,—	—,—
4½% Oest. Schatz	23,65	23,85
4% „ Goldrente	26,50	—,—
4% „ conv. Rte	—,—	2,15
4½% „ Silberrente	—,—	6,10
4½% „ Papierrte.	—,—	—,—
4% Türk. Bd.-Anl.	14,—	14,15
4% „ Bagd.-Eis. I	[illegible]	[illegible]
„ II	21,50	21,75
4% Türk. unif. Anl.	21,80	22,10
4% „ Zolloblig. 1911	15,—	15,—
„ 400-Fr.-Lose	28,50	29,00
4½% Ung. St.-R. 1913	24,50	24,65
4½% „ „ 1914	24,70	24,20
4% „ Goldrte	26,5	26,70
4% „ Krone	2,15	2,15
3% Oe. II. Stb. alte	20,50	20,25
3% Oe. III X Stb. 74	—,—	—,—
5% Oe. Goldprior	13,75	14,25
2,60% Südöst. alt	—,—	13,—
2,60% „ neue Pr	—,—	—,—
5% „ Obligat.	—,—	13,—
4½% Anat. Ser. I	22,—	21,85
4½% „ II	21,25	21,—
4½% „ III	28,50	27,35
5% Tehuantepec.	—,—	—,—

MARCHIVUM

Winter-Sport

Skifelder im Schwarzwald

Winterfahrt in den Schwarzwald zum Skilaufen kann eigentlich nie enttäuschen. Die Gestaltung des Gebirges birgt für jeden Wunsch Erfüllung. Der Anfänger wird im leichten Gelände sanft geschaukelt, der Sportgewaltige findet schwerstes Gelände, der Springer beste Sprungschanzen, der Tourenfahrer — wohl der Klügste — unendliche Weiten in offenen Weidflächen und stille Wälder.

Der Schwarzwald weist eine Dreigliederung in seinem Gebirgscharakter auf. Der Norden, mit seinen Eingangspforten von Pforzheim oder Karlsruhe her, erhebt sich über die Gebiete von Wildbad und Herrenalb, über Murgtal und Baden-Baden hinweg im Kamm der Hornisgrinde, zur höchsten Gipfelung mit 1164 Meter. In der Hauptsache ein Kammgebirge, in welchem mehrere eingestreute, räumlich aber begrenzte Flachungen sich der Bevorzugung für den Skiläufer erfreuen. Hohloh und Dobel sind nördlich der Murg Haupterhebungen bis 900 Meter, an Baden-Baden anschließend steigen die Höhen des Bühlertals in den Höhenplätzen wie Hundseck, Plättig, Sand, Herrenwies, Badener Höhe auf 1000 Meter, weiter wuchtet der Kamm über Unterstmatt höher auf zur Hornisgrinde, sinkt über Mummelsee wieder etwas ab zum Ruhstein mit 920 Meter an der badisch-württembergischen Grenze, nicht ohne brauchbare Rücken zum oberen Murgtal ostwärts zu senden. Im Kniebis, der breiter auslädt und an seiner Ostseite Freudenstadt beherbergt, findet der Nordteil seinen Abschluß vor dem tiefen Graben des Kinzigtals.

Südlich davon geht es stark in die Höhe, die am leichtesten die Schwarzwaldbahn bis zu den Stationen Triberg und St. Georgen überwindet. Von hier öffnet sich nach Süden, Westen und Osten ein unübersehbares Skifeld, mit welligem Oberflächencharakter leicht bewegt, mit tiefen Flußeinschnitten am Elz- und Bregtal dem Skiläufer technische Nüsse bietend. Die Ortssiedelung ist das Kennzeichen dieses mittleren Schwarzwaldes, im Gegensatz zum Norden, wo die Höhenhotels überwiegen. Triberg selbst, die Zuleitung zu diesem Gebiet mit seiner dreigeteilten Talbildung, bildet als Sportplatz, da er auch gleichzeitig Bob, Rodeln und Eislauf pflegt, den Mittelpunkt und beste Zufahrt. Im Gebiet runden Schonach, Schönwald, St. Georgen, Furtwangen, dazu mehrere kleinere Orte sich zum Kranz für Skiläuferwünsche.

Südwärts davon eilen die Ski über die Scheide der Kaltenherberge und des Turner ins Höllentalgebiet von Hinterzarten, Titisee und Neustadt, die, selbst Stätten des Bleibens, ins Feldbergmassiv hinüberleiten, das jetzt mit der neuen Bahn Titisee—Seebrugg in der Station Bärental—Feldberg bis auf eine Wegstunde aus Bahnnetz herangerückt ist. In diesem Gebiet braucht's keiner Empfehlung, kaum eines Hinweises. Ein jeder mag nach Wahl zugreifen. Unendliche Fülle sportlicher Möglichkeiten und Naturschönheit. Lebhafte Gaststätten am Feldberg im Feldbergerhof oder Hebelhof selbst, kaum eine Stunde weiter verschwiegenste Wintereinsamkeit. Gebirgsdörfer in ganzer Reihe des Winters, Menzenschwand, Bernau, Altglashütten, Schluchsee, St. Blasien, Todtmoos, Höchenschwand nach Süden. Nächst Neustadt und Titisee Lenzkirch und Falkau, die wenig besuchten Täler von Fischbach oberhalb Schluchsee, nach Westen entgegengesetzt die Höhenwanderungen zum Notschrei, nach Todtnauberg, zum Schauinsland, zum Belchen, nordwärts die Fülle der Fahrten gegen das obere und untere Höllental mit den Stationen Höllsteig, Posthalde, Himmelreich und Kirchzarten.

Wanderung und Standquartier, Längs-, Quer- und Rundfahrten enthalten alle gleich hohen Reiz in diesem Gebirge des deutschen Südwesten, das in Siedelung und Verkehr so aufgeschlossen ist wie kein anderes, von dem aus Westen von den Vogesenkuppen der Blick über die Alpenzacken vom Montblanc bis zur Zugspitze im Osten schweifen kann. W. R.

Ratschläge für Schlittschuhläufer

Das Schuhwerk muß standhaft und mit Doppelsohlen versehen sein, um die Knöchel herum fest anschließen, ohne den Blutumlauf zu hemmen, und eine freie Bewegung der Zehen gestatten. Hals und Gesicht müssen mindestens während der Zeit des Schlittschuhlaufens jedes Schutzes entbehren, auch empfiehlt es sich, die obere schützende Winterhülle abzulegen. Während des Eislaufes vermeide man alle heftigen, sich überhastenden unschönen Bewegungen, setze sich, zumal bei scharfer Kälte, niemals. Man ruht sich am besten aus auf kleinem Raume, gemäß dem Dichterwort:

Man kann im Tun schon etwas ruh'n
Man kann im Ruh'n noch etwas tun.

Die Unterhaltung muß bei Gegenwind nicht nur ganz eingestellt, sondern der Mund vollständig geschlossen gehalten werden. Eine höchst tadelnswerte Unsitte ist das Zigarrenrauchen auf dem Eise. Die Wahrscheinlichkeit des Raucheindringens in die Lunge ist weit größer; auch kann mit dem brennenden Glimmstengel bei den unvermeidlichen Karambolagen anderen großes Unglück zugefügt werden, und über weggeworfene Zigarrenstummel ist schon mancher heftig gefallen. Der Genuß von kalten wie auch warmen Getränken ist höchst überflüssig und kann der Gesundheit leicht bleibenden Schaden bringen. Für gewöhnlich wird die Dauer des Eislaufes, dreimal in der Woche wiederholt, je zwei Stunden nicht überschreiten. Transpirieren der Haut schadet, falls man nur in Bewegung bleibt, durchaus nicht, ist vielmehr eine wohltuende günstige Erscheinung. Vor dem Abschnallen der Schlittschuhe wird der Körper wieder in die schützenden Winterkleider gehüllt, und wir verfügen uns jetzt nicht etwa in ein Lokal zum Bier, sondern in unser Heim. Hier angekommen, werden die Schlittschuhe sauber gereinigt und eingefettet. Rostflecke beseitigt man mit Schmirgelpapier und Oel. Die Stunden vor der Hauptmahlzeit oder vor dem Schlafengehen eignen sich am besten zur Ausübung des alle Muskeln in Anspruch nehmenden Luftbades, Eislauf genannt.

Wer soll Schlittschuh laufen? Jeder und Jede, die sich gesund fühlen und von ihren Gehwerken den zu dieser Leibes- und Kräfteübung notwendigen Gebrauch machen können, vor allem anderen aber die, welche durch ihren Beruf in die dumpfe Kontorluft oder an das Schreibpult gefesselt sind.

„Alt zu werden ist Gottes Gunst,
Jung zu bleiben des Menschen Kunst."

Amtlicher Schneebericht der Bad. Landeswetterwarte

Ort	Gesamt-Schneehöhe cm	Neuschnee in den letzten 24 Stunden cm	Beschaffenheit der Schneedecke	Wind	Wetter	Temperatur °C	Sportmöglichkeiten
Feldberg	40	—	verweht	schwach	Nebel	—6	Sehr gut
Titisee	41—45	6—10	Pulver	NW	wolkig	—2	Für alle Sportarten ausgezeichnet.
Neustadt	41—45	3—5	"	W	"	—3	" " "
St. Georgen	51—55	3—5	gesetzt	W	"	0	Ski- und Rodelbahn sehr gut
Königsfeld	31—35	1—2	"	—	"	0	" " " "
Ruhstein	—	—	—	—	—	—	
Hornisgrinde	—	—	—	—	—	—	
Unterstmatt	—	—	—	—	—	—	
Triberg	50—60	6—10	gesetzt	S	heiter	—2	Ski- und Rodelbahn sehr gut
Mummelsee	65	5	"	W	wolkig	—2	" " " "
Bühler-Höhe	31—35	3—5	etwas verweht	W	"	—1	Ski- und Rodelbahn gut
Hundseck	40—45	etwas	—	—	—	—2	Skibahn gut
Kaltenbronn	31—35	5	Pulver	SW	bedeckt	—3	Skibahn gut

* **Neun Unfallstellen im Feldberg im Schwarzwald.** Die Ausdehnung des Skisportes hat die Zahl der Unfälle naturgemäß erhöht, wenn es sich auch im Gegensatz zu anderen Wintersportarten meist nur um weniger schlimme Fälle handelt. Es liegt in der Sache begründet, wenn die Möglichkeiten der ersten Hilfeleistung, vor allem des Transportes zum nächsten Arzt, entsprechend ausgebaut werden. Da ist es nun sehr zu begrüßen, daß die Bergwacht Schwarzwald allein im Gebiet des meist befahrenen Bergmassivs, des Feldberg, nicht weniger als neun Unfallstellen einrichtet oder schon eingerichtet hat. Die Hilfestellen liegen mit zwei Ausnahmen alle in der meist benützten Abfahrtrichtung nach Norden zur Höllentalbahn. Es sind solche Stellen eingerichtet, bezw. vorgesehen: 1. in Alpersbach am Weg Feldberg—Posthalde im Gasthaus Esche (sanitäre Hilfeleistung durch den Wirt, kompletter Sanitätskasten, Fernsprecher); 2. in Alpersbach weiter im Hanselehof, Hauptdepot in der Hütte Engler mit allem Ersatzmaterial; 3. Rinken am Weg Feldberg—Posthalde im Jägerheim (Sonntags besetzt durch Bergwachtsanitäter, Fernsprecher, kompletter Verbandskasten, Rettungsschlitten); 4. Reimartishof am Feldberg am Weg Feldbergerhof—Posthalde (kompletter Verbandskasten); 5. Feldbergturm (sanitäre Hilfeleistung durch den Turmwart (Verbandskasten, Fernsprecher); 6. Gasthaus Hinterwaldkopf (Verbandskasten); 7. Todtnauer Hütte am Weg Feldberg—Schauinsland (Verbandskasten, Rettungsschlitten); 8. Kastlerhütte (im Sommer Verbandskasten); 9. Gießhübel am Weg Freiburg—Schauinsland (Verbandszeug, Rettungsschlitten). — Die Zahl dieser Stationen soll noch vergrößert werden. Es handelt sich dabei nur um freiwillige Helfer ohne jede Bezahlung. Die Hilfe ist für Unbemittelte kostenlos, doch sollte möglichst ein Betrag für das entnommene Material hinterlegt werden, um Neubeschaffungen machen zu können.

Vorbereitungen für die Olympischen Winterspiele

Norwegen und die II. Olympischen Winterspiele.

In den verschiedenen Ländern ist bereits mit der Vorbereitung auf die II. Olympischen Winterspiele begonnen worden, so daß man schon jetzt annehmen darf, daß die Beteiligung in St. Moritz eine sehr große sein wird. Wie aus den Kreisen der Internationalen Eishockey-Liga zu vernehmen ist, rechnet man mit einer besonders zahlreichen Beschickung des Eishockey-Turniers. Informationen besagen, daß folgende Länder als sichere Teilnehmer schon jetzt bezeichnet werden können: Kanada, der olympische Sieger von 1924 in Chamonix, Amerika, Belgien, England, Tschechoslowakei, Schweden, Schweiz, Frankreich, Deutschland, Oesterreich, Italien, Spanien und Polen. Vermutlich wird auch Holland sich beteiligen, während die Meldungen Japans, von Rumänien, Finnland, Lettland, Dänemark und Norwegen ebenfalls im Bereiche der Möglichkeit liegen. Jedenfalls darf mit zwölf Nationen gerechnet werden.

Auch im Skilauf wird man mit einer guten Beteiligung rechnen können. Es dürfte kaum mehr zweifelhaft sein, daß die nordischen Staaten für die II. Olympischen Winterspiele melden. Mit dem Training haben außer der Schweiz allerdings erst Deutschland und Italien begonnen. Unter der Leitung des Norwegers Olavsen haben die deutschen Skiläufer ihr Training in einem Kurs, der vom 5. bis 19. Dezember in Oberwiesenthal stattfand, begonnen. Auch Oesterreich beginnt mit dem Training bereits diesen Winter; ebenfalls hat Italien seinen Trainingplan festgesetzt. Auch die italienischen Skiläufer trainieren unter der Leitung des Norwegers Olavsen.

Das Training für die Bobsleigh- und Skeleton-Konkurrenzen wird schon diesen Winter lebhaft werden. Verschiedene Nationen werden die Gelegenheit wahrnehmen, sich schon jetzt mit den schweizerischen Bahnen vertraut zu machen. Insbesondere ist mit einem intensiven Trainingbetrieb auf dem Cresta-Run in St. Moritz zu rechnen, auf dem die Meister des Skeleton zahlreich zusammenkommen werden.

Im Eislauf ist die Lage noch nicht abgeklärt. Erst im Mai findet der Kongreß der Internationalen Eislaufvereinigung statt, der über die Frage der Beteiligung entscheiden wird. Frankreich hat sich bereits deutlich dafür ausgesprochen und auch Deutschland hat einen Ausschuß bestellt, dem das Training der deutschen Läufer obliegen wird.

Sehr interessant ist auch die Stellungnahme Norwegens zu den Winterspielen. Vor kurzem fand die Versammlung der Gauverbandsvorsteher des Norwegischen Ski-Verbandes statt, an dem der derzeitige Präsident des Verbandes eine aufsehenerregende Rede hielt. Dr. Lindboe legte in seiner Ansprache die Gründe dar, weshalb die Leitung der norwegischen Skiläufer sich nicht zu einer Beteiligung an den Olympischen Winterspielen entschließen konnte und führte als Hauptargumente an, daß man im Internationalen Skiverband die führende Rolle Norwegens nicht anerkenne und daß weiterhin die Olympischen Spiele den Amateurismus gefährden. — Sofort nach dieser denkwürdigen Versammlung setzte aber die Diskussion über die Frage der norwegischen Skiläufer im ganzen Lande erneut ein. Es stellte sich dabei heraus, daß das norwegische Volk und mit ihm die meisten berühmten Skiführer nicht der gleichen Meinung sind wie die Anhänger Dr. Lindboes. Mit überzeugenden Argumenten setzen sich verschiedene Skigrößen wie Peter Oestbye, der einzige, der einst den berühmten Skikönig Lauritz-Bergendahl im 50 Meterlauf an den Holmenkoll-Rennen zu schlagen vermochte, entschieden für eine Beteiligung Norwegens an den II. Olympischen Winterspielen ein. Es sei Pflicht, die Gelegenheit zu einer Demonstration der norwegischen Skilaufkunst auszunutzen. Die überwiegende Mehrheit tritt also für den Start ein, sodaß demnach doch mit einer Beteiligung Norwegens zu rechnen sein wird.

Das Programm für die Olympischen Winterspiele

wurde wie folgt aufgestellt: 11. Februar: Eröffnungsfeierlichkeiten und Eishockey. 12. Februar vormittags: Militär-Patrouillenlauf; Eishockey, 500 Meter-Schnellaufen und nachmittags: Pferderennen-Eishockey. 13. Februar vorm.: Eishockey, 1500 Meter-Schnellaufen, Damenkunstlaufen (Pflichtübungen); nachm.: Eishockey. 14. Februar vorm.: Skidauerlaufen über 50 Kilom., 5000 Meter-Schnellaufen, Herrenkunstlaufen (Pflichtübungen); nachm.: Eishockey. 15. Februar vorm.: 10000 Meter-Schnellaufen, Damenkunstlaufen (Kür); nachm.: Bobsleigh, Herrenkunstlaufen (Kür). 16. Februar vorm.: Skilanglauf (18 Kilom.); nachm.: Paarlaufen. 17. Februar: Eishockey (Vorschlußrunde); nachm. Bobsleigh. 18. Februar: Ski-Sprunglauf. 19. Februar: Eishockey-Endspiel, Schlußfeierlichkeiten.

St. Georgen an der Schwarzwaldbahn (Schnellzugsstation) 850—1000 m
— Wintersportplatz —
Ideales Skigelände, Rodelb., Eislauf, Sprungschanze, Skikurse
Hotel Pension Hirsch E[illegible]
Erstes u. ält. Haus am Platze, Zentralheiz. Zimm. mit fließ. Wasser, Bad. Pension Mk. 6.50 einschl. Heizung. Wochenende Mk. 7.50 — Prospekt. Tel. Nr. 125 Inh. A. Haas.

Saig Station Titisee Wintersportplatz 1000 Mtr. ü. d. M.
Gasthaus u. Pension „Hochfirst"
Pensionspreis bei anerkannt guter Verpflegung 5—6 Mk je nach Zimmerlage. In der Nähe des Hauses wunderbares Ski- und Rodelgelände. Auto und Schlittenfuhrwerk im Hause. E253
Telefon 263. Der Besitzer: Zimmermann, Neustadt.

Zürich.
Grand-Hotel Viktoria
erstklassiges Haus gegenüber dem Hauptbahnhof mit modernsten Einrichtungen. E258
A. Kummer, Besitzer

Königsfeld
(Badischer Schwarzwald)
Höhenluftkurort 767 m ü. M.
Hotel u. Pension Wagner
Winteraufenthalt.
Freie Lage. Südzimmer mit Veranden für Liegekuren. Fließend kaltes u. warmes Wasser. Pension von Mk. 5.- an. Prospekte
Telephon 40 E256

Berwang (Kempten-Reutte-Bichlbach)
das idealste Skigelände. E237
Gasthof Rose, neu renoviert
Zentralheizung. Pension S. 10—11.
Prospekte. H. Singer jr.

Hammelbach i. Odenw.
500 Meter ü. d. M.
Gasthaus u. Pension „zur Sonne"
(Bes. J. Hurch, langjähriger Hotelfachmann)
„z. Zeit 25 cm Schneehöhe"
in unmittelbarer Nähe
schöne Ski- und Rodelbahn.
Zu jeder Zeit kalte und warme Speisen bei mäßigen Preisen.
ff. Biere — gut gepflegte Weine — schöne Fremdenzimmer E256
separates Nebenzimmer für kleine Gesellschaften.

Schönwald 1000-1200 m ü. M.
400 Meter über Bahnhof Triberg
Hotel Sommerberg
direkt im Skigebiet Sprunghügel u. Rodelbahn gelegen. Skilehrer, Sonnenbäder, Liegekuren. Pension 7—9 Mk. E257

MARCHIVUM

Statt besonderer Anzeige.

Gestern abend 10 Uhr verschied nach kurzer, schwerer Krankheit mein lieber Gatte, unser guter Vater, Großvater, Bruder und Schwager, Herr

Gustav Bartels

Fabrikdirektor

im 71. Lebensjahre.

Mannheim, den 30. Dezember 1926.

In tiefer Trauer:
Clara Bartels geb. Meyer
Paul Bartels, Geschäftsführer
Grete Strigel geb. Bartels
Lene Bartels geb. Groh
Dr. Adolf Strigel, Professor
Drei Enkelkinder

Die Beerdigung findet am 3. Januar, nachmittags 3 Uhr von der Leichenhalle des Neckarauer Friedhofes aus statt.
Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen. *8291

Wir erfüllen hiermit die schmerzliche Pflicht, von dem Ableben unseres stellvertretenden Vorstandsmitgliedes 10502

Herrn Direktor

Gustav Bartels

Kenntnis zu geben.

Er ist aus einem langen und arbeitsvollen Leben abgerufen worden. Mit vorbildlichem Eifer und großem Pflichtgefühl hat er für unsere Firma über 35 Jahre gewirkt und zu deren Entwicklung und Aufstieg erfolgreich beigetragen.

Sein Heimgang bedeutet für uns einen großen Verlust. Wir werden dem Verstorbenen allzeit ein ehrendes und dankbares Andenken bewahren.

Mannheim-Neckarau, den 30. Dezember 1926.

Der Aufsichtsrat und Vorstand der Aktiengesellschaft für Seilindustrie vormals Ferdinand Wolff.

Gestern verschied nach kurzer Krankheit unser Direktor

Herr

Gustav Bartels

Wir verlieren in ihm einen vorbildlichen Chef und einen edlen Menschen.

Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Die Angestellten der Aktiengesellschaft für Seilindustrie vormals Ferdinand Wolff

---

Statt besonderer Anzeige

Nach kurzem Leiden verschied gestern abend im Alter von 70 Jahren mein lieber guter Mann, unser treubesorgter Vater, Schwiegervater u. Großvater

Herr Ludwig Schöffel, Bankdirektor a. D.

Er starb nach einem arbeitsreichen Leben.

Mannheim (Böcklinstr. 77), Höchst a. M., Itzehoe, den 30. Dez. 1926

Luise Schöffel geb. Schneider
Else Brohm geb. Schöffel — Heinrich Brohm
Dr. phil. nat. Karl Schöffel — Hildegard Schöffel geb. Schwerin
Dr. iur. Walther Schöffel — Hildegard Kramp
und drei Enkelkinder.

Die Feuerbestattung findet am Montag, den 3. Januar 1927, 11 Uhr vorm. statt.
Von Beileidsbesuchen bitten wir höfl. Abstand nehmen zu wollen.

Trauerbriefe u. Karten
liefert schnell
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., E 6, 2.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen meinen lieben Mann, unseren treubesorgten Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, Herrn

August Reith

Gastwirt

nach kurzem Leiden in die ewige Heimat abzurufen.

Mannheim, (N 7, 8), Nürnberg, Münster, Tiefenbronn und Grotzingen.

In tiefer Trauer:
Luise Reith geb. Gehrum
Liese Dennhöfer geb. Reith
Emma Günther geb. Reith
Hermine Düll geb. Reith
Andreas Dennhöfer
Otto Günther, Aug. Düll

Die Beerdigung findet Freitag, den 31. Dezember vormittags 11 Uhr statt. *8305

Statt Karten!

Tief erschüttert bringen wir hiermit allen Bekannten zur Kenntnis, daß unsere innigstgeliebte und einzige Tochter und Schwester

Lilly Sieber

im Alter von 20 Jahren heute früh, wohl vorbereitet m. den hl. Sterbesakramenten, sanft entschlafen ist.

Mannheim (K 2, 18), 30. Dezember 1926.

In größtem Schmerz:
Emmerich Sieber, Afra Sieber
Hans, Franz, Karl

Die Beerdigung findet am Montag, den 3. Januar, nachmittags 1/3 Uhr statt. *8296

Danksagung

Für die zahlreichen Beweise herzl. Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters

Adam Jung

sagen wir unseren innigsten Dank. Insbesondere danken wir Herrn Stadtpfarrer Emlein für seine trostreichen Worte, dem Württemberger Verein für die erhebenden Gesänge, dem evangelischen Männer-Verein für die ehrende Kranzniederlegung, den Blumenspendern, und allen Denen, die dem Entschlafenen die letzte Ehre erwiesen haben. 8327

In tiefer Trauer:
Friederike Jung Wwe. nebst Kinder.
Mannheim, den 30. Dezbr. 1926
Windeckstr. 22

Danksagung.

Für die vielen Beweise überaus zahlreicher und herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meiner lieben, unvergeßlichen Frau, unserer herzensguten Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Julia Schmid

ist es mir nicht möglich einzeln zu danken. Dank hiermit vor allem den Niederbronner Schwestern für ihr aufopferndes, liebevolles Bemühen, sowie Herrn Kaplan Wießler für seinen tröstenden Beistand im Hause der teuren Entschlafenen. Dank ferner den Sängern der „Liederhalle" für den erhebenden Gesang; Dank denen allen noch, die durch Blumenspenden, sowie durch ein letztes Geleite der Heimgegangenen die letzte Ehre erwiesen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Johannes Schmid
Mannheim (P 2, 4/5), den 30. Dez. 1926. 10442

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber guter Vater, Bruder, Schwager Onkel und Schwiegervater

Oskar Bosch

im Alter von 61¼ Jahren am Mittwoch, den 29. 12. 26 sanft entschlafen ist. *8317

Mannheim, (S 3, 2) den 30. Dez. 1926.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Einäscherung findet Freitag mittag 1 Uhr statt.

Vermischtes

Bücher-
Abschlüsse, Bilanzaufstellungen, Neuanlegen u. Beitragen, Steuererledigung billig und diskret von erfahrenem Fachmann. Gefl. Anfragen unter D C 78 an die Geschst. *8282

Pianos Kauf und in Miete
b. M. 25.— m. Kaufanrechnung
bei S13
Heckel
Piano-Lager
O 3, 10.

Geldverkehr

2500 Mk.
gegen fünffache Faustsicherheit für kurze Zeit gesucht. Angebote unter D D 91 an die Geschäftsstelle. *8323

Unterricht

Englisch-Französisch
M 5.— monatl. Anfr. unter B B 27 an die Geschäftsstelle. B3566

Gitarre- und Lautenunterricht
erteilt *8251
Hans Bölk, T 2. 8.

Amtliche Bekanntmachungen

Handelsregister.

In das Handelsregister wurde heute eingetragen:

a) Zu folgenden Firmen:

1. M. Weil & Co., Mannheim: Die Firma ist geändert in Emil Herz vormals M. Weil & Co.

2. „Algefa" Allgemeine Fahrrad-Fürsorge Mannheim Krause & Co., Mannheim: Die Gesellschaft ist aufgelöst und das Geschäft mit Aktiven und Passiven und samt der Firma auf den Gesellschafter Kaufmann Robert Krause, Mannheim, als alleiniger Inhaber übergegangen, der es unter der bisherigen Firma weiterführt.

3. Friedrich Ernst Wehking, Mannheim: Die Firma ist erloschen.

4. Hummel & Wolff Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim: Heinrich Wanzelius ist nicht mehr Geschäftsführer.

5. Krumbrugger & Co. Gesellschaft mit beschränkter Haftung, elektrische Großhandlung, Mannheim: Kaufmann Herbert Simon, Mannheim, ist zum weiteren Geschäftsführer bestellt. Dem Kaufmann Karl Grüb, Mannheim, ist Gesamtprokura erteilt.

6. Nena-Quelle Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim: Das Stammkapital ist gemäß dem Beschlusse der Gesellschafterversammlung vom 20. November 1926 um 102 500 RM. erhöht und beträgt jetzt 240 000 RM. Als nicht eingetragen wird veröffentlicht: Die Gesellschafter 1. Freifrau von Gleichenstein, geb. Gräfin von Helmstadt, Witwe des Freiherrn Hans Huber von Gleichenstein in Krozingen für die fortgesetzte Gütergemeinschaft, die zwischen ihr und den Kindern Mathilde, Marianne und Klaralisa besteht, 2. prakt. Arzt Dr. Heinrich Nemmlinger in Krozingen, 3. Fabrikant Adolf Zimber in Krozingen und 4. die Gemeinde Krozingen bringen das Vermögen der Firma Thermalbad Krozingen Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Krozingen auf den Stand vom 1. Januar 1926 schuldenfrei in die Gesellschaft ein um den Geldwert von 102 500 RM. Die Stammeinlagen dieser Gesellschafter in der Gesamthöhe von 102 500 RM. sind durch die Sacheinlage gedeckt.

7. Brown, Boveri & Cie. Aktiengesellschaft, Mannheim: Die Prokura des Gustav Willert ist erloschen.

b) Folgende Firmen:

8. Max Weil, Mannheim. Inhaber ist Max Weil, Kaufmann, Mannheim.

9. Cara-Vertriebsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim. Der Gesellschaftsvertrag der Gesellschaft mit beschränkter Haftung ist am 13. Dezember 1926 festgestellt. Gegenstand des Unternehmens ist 1) der Einkauf und Vertrieb von Erzeugnissen der Stahlwarenindustrie insbesondere solcher mit dem Warenzeichen „Cara" bezeichneten Artikel, die von der Einkaufsgenossenschaft deutscher Messerschmiede- und Schleifermeister e. G. m. b. H. dergestellt oder bezogen werden, an die Mitglieder des Reichsverbandes deutscher Messerschmiede E. V.; 2) die Lieferung von Rasierklingen an Auslandsvertreter; 3) die Beteiligung an gleichartigen Unternehmungen. Alleiniger Lieferant der G. m. b. H. ist die Einkaufsgenossenschaft deutscher Messerschmiede- und Schleifermeister E. G. m. b. H. in Mannheim, deren Mitgliedschaft von der G. m. b. H. erworben werden soll. Das Stammkapital beträgt 20 000 RM. Geschäftsführer sind Friedrich Rückels, Kaufmann, Mannheim, Geschäftsführer, Karl Vogel, Kaufmann, Mannheim, stellvertretender Geschäftsführer. Die Gesellschaft bestellt einen Geschäftsführer; sie kann einen stellvertretenden Geschäftsführer auch bestellen. Sowohl der Geschäftsführer wie der stellvertretende Geschäftsführer sind berechtigt, die Gesellschaft selbständig zu vertreten. Als nicht eingetragen wird veröffentlicht: Die öffentlichen Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch den „Deutschen Messerschmied".

Mannheim, 29. Dezember 1926. 170/171

Bad. Amtsgericht F. G. 4.

Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim

Montag, den 3. Januar 1927, vorm. 10 Uhr, versteigern wir im Verwaltungsgebäude K 7, 2. Obergeschoß, Zimmer 311, das **Düngergebnis von 50 Pferden** vom Fuhrhof für die Zeit vom 3. Januar 1927 bis einschließlich 6. Februar 1927 in Wochenabteilungen gegen bare Zahlung. 20 **Fuhrverwaltung.**

MARCHIVUM

WOCHEN-SPIELPLAN
DER MANNHEIMER THEATER

PELZE
SCHWENZKE
Markt, O 2, 1
Große Auswahl
Vorteilhafte Preise
Jegliche Kulanz
Telephon 33369

Roeder Gasherde Kochherde
Größtes Lager – Fachmännische Bedienung – Billigste Preise
Metzger & Oppenheimer
E 2, 13, E 3, 1a, E 3, 5 Tel. 21280 und 21281

Weidner & Weiss
Herrenwäsche - Maßanfertigung
Garantie für tadellosen Sitz
Indanthrenfarbige und weiße Stoffe sind in allen Preislagen und großer Auswahl vorrätig.
N 2, 8 Telephon 21170 N 2, 8

Musik-Platten-Apparate
Größtes Spezialhaus am Platze
Egon Winter
C 1, 1 Bequemste Teilzahlung C 1, 1

Die beste Bezugsquelle für
Ersflings-Ausstaffungen
Kinder-Kleidchen
Daut F 1, 4
Neben dem alten Rathaus.

National-Theater

Spielplan vom 1. bis 10. Januar 1927.

Samstag, 1. Jan., 132. Vorst. A. M., h. Pr.: „Lohengrin". Anfang 6 Uhr.

Sonntag, 2. Jan., 133. (Nachm.-)Vorst. Kl. Pr.: „Prinzessin Huschewind". Anfang 2.30 Uhr.

Sonntag, 2. Jan., 134. Vorst. E 16, h. Pr.: „Così fan tutte". Anfang 8 Uhr.

Montag, 3. Jan., 135. Vorst. C 16, m. Pr.: „Frühlings Erwachen. Anfang 8 Uhr.

Dienstag, 4. Jan., 136. Vorst. B 16, m. Pr.: „Der fliegende Holländer". Anfang 7.30 Uhr.

Mittwoch, 5. Jan., 137. Vorst. F 17, m. Pr.: „Così fan tutte". Anfang 8 Uhr.

Donnerstag, 6. Jan., 138. Vorst. D 17, fl. Pr.: „Mädel von heute". Anfang 8 Uhr.

Freitag, 7. Jan., 139. Vorst. A 16, h. Pr.: Zum ersten Male: „Jennsa". Anfang 7.30 Uhr.

Samstag, 8. Jan., 140. Vorst. A. M. fl. Pr.: „Prinzessin Huschewind". Anfang 5 Uhr.

Sonntag, 9. Jan., 141. (Nachm.-)Vorst. Kl. Pr.: „Prinzessin Huschewind". Anfang 2.30 Uhr.

Sonntag, 9. Jan., 142. Vorst. C 17, h. Pr.: „Jennsa". Anfang 7.30 Uhr.

Montag, 10. Jan., 143. Vorst. D 17, fl. Pr.: „Prinzessin Huschewind". Anfang 7.30 Uhr.

Dienstag, 11. Jan., 144. Vorst. Für die Theatergemeinde des Bühnenvolksbundes Abt. 7—33 (v. Abt. 7 Nr. 826—850), (v. Abt. 33 Nr. 1051—1068), Abt. 92, 201, 211—214, 231, 309, 381, 311, 331, 401—409: „Wallensteins Tod." Anf. 8 Uhr.

Neues Theater

Samstag, 1. Jan., 46. Vorst. Zu ermäßigten Eintrittspreisen: „Die Ballerina des Königs". Anfang 7.30 Uhr.

Sonntag, 2. Jan., 47. Vorst. Zu ermäßigten Eintrittspreisen: „Olly-Polly". Anfang 7.30 Uhr.

Mittwoch, 5. Jan., 48. Vorst. Für die Theatergemeinde des Bühnenvolksbundes Abt. 1—12 (v. Abt. 12 Nr. 551—585), Abt. 33—44 (v. Nr. 1636—2241), Abt. 52—60, Abt. 81: „Stöpsel". Anfang 8 Uhr.

Sonntag, 9. Jan., 49. Vorst. Zu ermäßigten Eintrittspreisen: „Die Ballerina des Königs". Anfang 7.30 Uhr.

Donnerstag, 13. Jan., 50. Vorst. Für die Theatergemeinde Freie Volksbühne: Nr. 1—600, 2301—2700, 3101—3300, 8001 bis 8080, 10 000—10 300: „Kopf oder Schrift". Anfang 8 Uhr.

Samstag, 15. Jan., 51. Vorst. Für die Theatergemeinde Freie Volksbühne: Nr. 601—1200, 2701—3100, 8081—8180, 10 000 bis 10 300: „Olly-Polly". Anfang 7.30 Uhr.

Künstlertheater Apollo

Wochenspielplan vom 1. bis 9. Januar 1927.

Samstag, 1. Jan., nachm. 3.30 u. abends 8 Uhr, Sonntag, 2. Jan., nachm. 3.30 u. abds. 8 Uhr, Montag, 3. Jan., abds. 8 Uhr: Operetten-Festspiele „Jugend im Mai".

Dienstag, 4. Jan., abends 8 Uhr: Premiere: „Die keusche Susanne". Operette von Jean Gilbert.

Mittwoch, 5., Donnerstag 6., Freitag, 7., Samstag 8. Jan., je abds 8 Uhr, Sonntag 9. Jan., nachm. 3.30 und abds. 8 Uhr: „Die keusche Susanne".

Pianos
reiche Auswahl preisw. bei
HECKEL O 3, 10
Piano-Lager
Vorteilhaft erleichterte Teilzahlungen

Schokoladenhaus
Rinderspacher
N 2, 7, neben Feinkost Kunze
Größte Auswahl in
Schokoladen und Bonbons
erster Firmen
Ferner Sorten Tees, Tee, Kakao, sowie stets frisch gebr. KAFFEE.

Leihbibliothek Brockhoff & Schwalbe
C 1, 9
Abonnement (Beginn jederzeit) monatlich von Mk. 2.— an.
Außer Abonnement: Berechnung tageweise.

Spezial-Haus für Strümpfe, Wollwaren, Unterwäsche
K 2, 1 E. Capune K 2, 1

Konditoreikaffee Fr. Gmeiner
Friedrichsplatz 12, Arkadenbau Tel. 22619
empfiehlt täglich frische Berliner (mit fct. Tafelbutter)

Staunend billige Preise in Ia. Bleikrisfalle
Uhren, Gold-, Silberwaren bei
Jul. Federgrün
Goldschmied, Juwelier
Q 5, 3 (neben Landes)
Werkstätte für Sehenswürdigkeiten jeder Art

QUALITÄTS-WÄSCHE
Speck
Von Mund zu Mund
empfiehlt sich
die reelle und solide
Speck-Wäsche
Der Name bürgt für Qualität und Preiswürdigkeit
C. Speck, C 1, 7
Wäsche-Leinen-Ausstattungen.

Feinkost
Butter • Käse
Karl Stahl
D 1, 11
Telephon 31707

H. C. Thraner
C 1, 8 C 1, 8
Konditorei - Kaffee
Aeltestes Bestellgeschäft und vornehmstes Familien-Kaffee

Kunststopferei
Geschw. Adamczewski
D 2, 15 Fernspr. 20280
Kunststickerei

Hess-Kaffee stets frisch aus eigener Röstung
in Qualität unübertroffen
Gegr. 1886 Jakob Hess Q 2, 13

Tapeten und Linoleum
finden Sie in reichhaltigster Auswahl bei
Jakob Bölinger Telephon 28993 Seckenheimerstr. 45

Puppen-
in großer Auswahl
Bekleidung
Köpfe
Perücken und
sämtl. Ersatzteile
Reparaturen
werden prompt u. billigst ausgeführt
Spielwaren
aller Art
Gg. Hoffmann
D 1, 1 Tel. 22192

Zu jedem Fest
gehört ein
Blumenstrauß
aus Presfinari's
Blumenhaus
N 3, 7/8 Fernruf 23939

Der köstliche
Pagoda Tee
unübertroffen

Nachmittag- u. Abend-Kleider
in vorteilhaften Preislagen
Strick-Kleider, Strick-Pullover
und Westen
in großem Sortiment
A. Würzweiler Nfg.
Paradeplatz

⚒ Bügler & Co. ⚒
G. m. b. H.
Mannheim, Karl Ludwigstr. 38
Telefon Sammelnummer 22453
empfiehlt sich zur prompten und sorgfältigen Lieferung von
Ia. Zentralheizungs-Koks
und sämtlichen anderen Brennmaterialien

Farben
Lacke, Pinsel, Malutensilien
Grösste Leistungsfähigkeit.
FRIEDR. BECKER
G 2, 2 Marktplatz Tel. 20740 u. 20741
Drogen
Chemikalien, Verbandstoffe
billigste Preise.

MARCHIVUM

Jahreswende 1926/27 im Rosengarten

Silvester
Freitag, den 31. Dez., 9 Uhr
Silvesterball (Illumination)
vorher:
Das große Varieté-Programm
Karten Mk. 1.- bis 4.-

Neujahr
Samstag, den 1. Januar, 8 Uhr
Neujahrsball (Illumination)
vorher:
Das große Varieté-Programm
Karten Mk. 1.- bis 4.-

Kehraus
Sonntag, den 2. Januar, 8 Uhr
Hausball vorher: Varieté
Einheitspreis Mk. 1.40
(Reserv. Tischplatz Mk. 1.50)

Aus dem Programm der 3 Abende:
Schlotthauer, die rhein. Kanone
Drei Wüst
Little Lokie, musical Girl
Margot Brechtel, die junge Tänzerin
6 Fischer-Riegel-Puppen
Drei Sherwins
Winston Comp. Neu für Mannheim
Zwei Reggos — Sechs Maschinos
Die Nacht am Nil. Neu für Mannheim
Zwei Ständebeeks, Moderne Tänze
Kostümvorschau Fasching 1927
Plumbury. Neu für Mannheim
„Jazz du diable" Neu für Mannheim
Vier Tanzkapellen, Saalpost
Bierstüberl, Scherzartikel

Im Kartenpreis eingeschlossen: Tanz und Lustbarkeitssteuer
Karten im Rosengarten u. Verkehrs-Verein 102

Wo treffen wir uns zum gemütlichen Aufenthalt an **Silvester?**
im Schloßhotel
M 5, 8/9 M 5, 8/9
Inhab.: Frau Oscar Veith Wwe.
Telephon 25572
Vorzügl. zusammengestellte
Silvester-Supers
à M 1.50, M 2.50 u. M 3.— sowie auserlesene à la Karte-Speisen. 10430
Jazz-Band mit Tanz.
Ia. Keller und heiße Getränke.

Geschäfts-Empfehlung!
Bekannten, Freunden und Gönnern zur gefl. Nachricht, daß ich am
31. Dezember, abends 6 Uhr das Lokal
Central-Restaurant
in Mannheim-Neckarau, Friedrichstr. 11a eröffnen werde. Ich werde bestrebt sein, durch gute Speisen und Getränke meine werten Gäste stets zufrieden zu stellen und bitte um geneigten Zuspruch. Hochachtungsvoll
*8273 Friedr. Günther und Frau.

Restaurant Fürstenberg
am Wasserturm.
An Silvester u. Neujahrstag abends
Künstler-Konzert
Zum Ausschank kommt
Urbräu, hell. Bockbier
aus der Brauerei Fürstenberg. 8293

Pelzwaren
Decken Sie Ihren Bedarf
an sämtlichen Pelzwaren
nur beim Fachmann!
Nur da werden Sie reell u. billig bedient, denn Pelzeinkauf ist Vertrauenssache. 10494
Tel. 28065 **Theodor Kunst,** Kürschner S 3, 15
Langjähriger erster Arbeiter der Firma Guido Pfeiffer
Reparaturen und Umarbeitungen äußerst billig. - Bequeme Monatszahlung.

Drucksachen
für die gesamte **Industrie** liefert prompt
Druckerei Dr. Haas G. m. b. H., Mannheim ○ E 6, 2

Wirtschaft „zum Eichbaum"
Neckarau Friedrichstraße 77
Neu renoviertes und schönstes Lokal am Platze. Großer neuerbauter Saal (Zentralheizung).
Am Neujahrstag:
Großer öffentlicher Festball
Musikkapelle: Saxophon-Orchester „Cleo"
Prima Eichbaum Exportbräu
Reine Weine — Vorzügl. Küche
— Eigene Schlächterei. —
Höfl. ladet ein Adolf Stephan, Metzger und Wirt

Silvester-Feier
im **Flugplatz-Casino**
Straßenb.-Linie 10 Neuostheim Telephon 20998
Künstler-Konzerte
am Freitag, Samstag, Sonntag
Es ladet höfl. ein 10494
A. Pastors u. Frau.

Landauer Bierhalle
K 2, 20 ● K 2, 20
Silvestertrubel
in sämtlichen Räumen *8809

Zur
Silvesterfeier
Bier in Siphons
5 und 10 Liter Inhalt und in Flaschen
Pilsner Urquell, Münchener Spatenbräu, Franziskaner-Leistbräu, Löwenbräu und Kulmbacher Reichel hell und dunkel. 10490
Fritz Meyer & Co.
Tel. Nr. 23211 Kirchenstr. 11-15

Für Neujahr!
Deutscher Weinbrand 1/1 Flasche . . . Mk. 2.95
Deutscher Weinbrand 1/2 Flasche . . . Mk. 1.90
Offen Ltr. Mk. 3.20
Rupp's Lebensmittelhaus
Mittelstraße 117. 10482

Für Silvester empfehle
Feine Liköre, Weinbrand,
Punsche, Arrac, Rum
Rot- und Weißweine
Südweine, Bordeaux, Burgunder
Schaumweine
Feine Fischmarinaden
Kronenhummer / Kaviar
Feine Wurstwaren usw.
Martin Mettler, Delikatessen
Alte Pfalz P 2, 6 Telephon 30390

Wiederbeginn des Unterrichts
im Flicken, Weißnähen u. Kleidernähen der
evang. Nähschulen 10392
G 4, 17a, Trinitatiskirche
Konfirmandensaal Johanniskirche
Montag, den 3. Januar 1927

Lampen f. Gas u. Elektrisch
in allen Preislagen
Nachttischlampen M. 6.50
Stehlampen M. 13.00
Eigene Fabrikation von Lampenschirme u. Drahtgestelle, auß. billige Preise. Fachmänn. reelle Bedieng.
*8302 **Jäger, D 3, 4 u. E 2, 16**

Nach
SCHNITZLER
bringt die Berliner
Illustrirte
einen neuen Roman von
FELIX
HOLLAENDER
✶
Das „Erwachen des Donald Westhof" — so lautet der Titel — ist vielleicht das spannendste Werk dieses Autors, von dem Sie den „Eid des Stephan Huller" und manches andere wohl schon kennen.
✶
HEUTE BEGINN!

Vermischtes

Für Bowlen:
Ananas
Pfirsiche
Erdbeeren
in 1 Pfd. u. 2 Pfd. Dosen
Rhein-Aale
Lachs
im Aufschnitt u. Dosen
Salm
Langousten
Hummer
Fleischsalat
mit reiner Mayonnaise
*8208 Pfd. 1.50
D1,1 **B. Zerr** Tel. 28077

Handarbeits-Schule
für gebildete Damen
Unterricht in Weißnähen, Kleidermachen und allen mod. Handarbeiten
Frau A. Stammnitz
C 3, 20, 2. Stock
*8283

Heirat

Fräulein, 26 J. alt, kath., m. Aussteuer u. Verm., tadellos. Vergangenh., wünscht mit nett. charaktervoll. Herrn in sich. Lebensstell. bekannt zu werd. zwecks
Heirat
Nur ernstg. Zuschrift. unter C S 68 an die Geschäftsstelle. *8258

Staatsbeamter, Gehaltsklasse 8, kathol., mittelgr. statt. Ersch., gesund, lebensfr., heit. Gemüt, wünscht mit geb. jg. Dame i. Alter v. 24—28 J., von gut. Charakter u. sympath. Äuß., musik. (Klav.), tüchtig u. erfahren im Haushalt, mit Ausst. u. Verm., zwecks bald.
Ehe
bek. zu werd. 4 Zim.-Wohng. m. Bad vorh. Zuschriften mit Bild, welch. zurückgef. wird, unter C K 60 an die Geschäftsstelle. *8281

Miet-Gesuche

6 Zimmer-Wohnung
in bester Lage auf 1. April 1927 oder später zu mieten gesucht. *8200
Gefl. Angebote unter D L 86 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten.

Elegante
6 Zimmer-Wohnung
möglichst Oststadtlage per 1. April oder früher gesucht
Dringlichkeitskarte vorhanden.
Gefl. Angebote unter D G 87 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *5981

Vermietungen

Büro zu vermieten
Prinz Wilhelmstraße 19, part., 57 Quadratm. 1. Obergeschoß 95 Quadratmeter, eventl. möbliert, Zentralheizung, elektr. Licht usw. vorh. Evtl. als Lager und Büro. 9046
Zu erfragen beim Hausmeister.

Große 4 Zimmer-Wohnung
mit Diele, Bad, Garderobe usw., in vornehmem, neu erbauten Haus, Vorort Mannheims, 2 Minuten v. d. Straßenbahn u. Staatsbahn, zu verm. Ohne vis-à-vis. Beziehbar per 1. 4. 27.
Anfragen unter T Y 193 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 10404

Lagerraum
250 qm, mit Gleisanschluß per sof. zu vermiet., a. Verbindungskanal. Gefl. Angebote unter D V 77 an die Geschäftsstelle. B5978

Wohnung
1 Z. u. K. ab 1. Febr., 2 Z. u. K. ab 1. Febr., geg. Dr.-Karte abzug. Näh. Gilbsten Sturm, U 1, 2, a. Marktplatz. *8287

Möbl. u. teilw. möbl.
2-Zimmer-Wohnung
m. Kochküche v. 1. Jan. od. spät. in gut. Hause zu vermiet. Ang. unt. C S 75 an die Geschft. *8277

Näh. Paradeplatz
Wohn- u. Schlafzimm.
eleg. möbliert, elektr. Licht, separ. Eingang, sofort zu vermieten.
*8248 P 1, 6, 1 Tr.

Stadtmitte.
Besser. möbl. Zimmer zu vermieten. *8241
S 3, 6b, 3 Tr. rechts.

Gut möbl. Zimmer
sof. zu vermiet. *8280
Luisenring 27, 2. St.

Gut möbl., heizbares
ZIMMER
el. Licht, ev. Badben., in gut. Lage sofort zu verm. Näh. Rupprechtstraße 11, 2 Tr. links.
B5082

Schön möbl. Zimmer
v. 1. Jan. zu vermiet.
T 6, 17, 3. St. links.
*8264

Möbliertes Zimmer
an sol. Herrn zu vermieten. E 6, 5, 2. St. bei Wartmann. *8258

Gut möbl. Zimmer
mit elekt. Licht an sol. Herrn zu vermieten.
S 6, 2, 3 Tr. rechts.

Gut möbl., heizbar. Zimmer an bess. Herrn od. Fräul., a. tags berufstät., sof. zu verm. Goutardstr. 46, 2 Tr. r.
B5053

Schön möbl. Zimmer
zu vermieten. *8281
K 2, 31, 2 Tr. rechts.

Gut möbl. Zimmer m. elekt. Licht u. Badbenützung zu vermiet. Prinz-Wilhelmstr. 17, 4. St. rechts. *8316

1 einf. möbl. Zimmer
zu vermieten. *8272
G 7, 6, 2. St. rechts.

Schön möbl. Zimmer Nähe Bahnhof, an sol. Herrn zu vermieten. Näh. bei Schied, Laden Meerfeldstr. 13. *8279

Möbliert. Zimmer
evtl. mit Telephon zu vermieten. *8278
Goutardstr. 21, 4. St.

Gut möbl. Zimmer
per sofort zu vermiet. Käfertalerstr. 83,
*8274 1 Tr. rechts.

Möbliertes Zimmer
zu vermieten. *8275
U 5, 25, 3. St. rechts.

Schön möbl. Zimmer
an bess. Herrn zu vermieten. Dürerstraße 2, 2. St. rechts. *8319

Gut möbl. Zimmer
an 1—2 ruh. Personen zu vermiet. Bismarckplatz 19, 2 Tr. *8320

Einfach möbl. Zimmer
sofort zu vermieten.
Meerfeldstraße 24,
*8307 5. St. rechts.

MARCHIVUM

Garantiert Ziehung
Nächste Geld-Lotterie
B.-Badener Fürsorge-Los 1 M., 11 à 10 M. Porto u. Liste 25 ₰
7500
3000
ZIEHUNG 12.1.27. 1431 Gewinne, ohne Abzug auszahlbar
Stürmer MANNHEIM · O 7,11
u. alle Losverkaufstellen Postschk. Karlsruhe 17043

Inserieren Sie in der Neuen Mannheimer Zeitung

Feine Tanzschuhe

Satin-Spangen blau, gradweiter Absatz **4.50**
Satin-Spangen ... elegante Form, Atlas-Pumps schwarz, sehr apart **6.50**
Eleg. Leder-Spangenschuh, gradweiter Absatz, ... Lack-Spangenschuh besonders preiswert **8.50**
Silberbrokatschuh echt L. XV.-Absatz sehr elegant **10.50**
mit ...-Absatz 9.50
Goldbrokatschuh ..... Eleganter Lack-Zugschuh gradweiter Absatz **12.50**
Schwarz Atlas-Spangenschuh echt L. XV.-Absatz sehr apart **14.50**
Herren-Halbschuh mit Lackgamaschen 14.90
Seidenschuh, ... mit ... **16.50**
Herren-Lackhalbschuh mit ... sehr elegant ... **16.50**

Schuh Baum J 1, 1 Breitestr.

Verkäufe

Lagerhütte billig zu verk., ... Vermietung d. Lagerplatzes, geeign. f. ..., Eisen, Metalle, Papier etc. Ang. unt. D D ... an die Geschst. ...

Große gußeis. emaill. **Badewanne** mit Kohlenheizofen, Harmonium (Eisen-Tastatur) preisw. zu verkaufen. O 4, 2, 1 Treppe

Pol. Bett mit Matratze, Kinderbadewanne, Waschmangel, 6 eich. Stühle zu verkaufen. ... D 7, 12, 1 Tr. ...

Jungbusch-Garage
MANNHEIM **J 6. 5, 12-17**

Zentral gelegen, geheizt in sämtlichen Räumen. Waschplätze mit warmem und kalten Wasser. Einzelboxen und Sammelhallen, übernimmt noch Wagen in Pflege u. Miete zu mäßigen Preisen. Besteingerichtete Reparaturwerkstätte. Oeffentliche Fahrschule. Autobörse

Autorisierte Opelvertreter
Sammelnummer: 33055

Verkäufe

Zu verkaufen:
Fabrikanwesen
ca. 550 qm, 3 Stockwerke, mit Keller, 3 Büroräume, nach allen Seiten frei, sehr hell, in zukunftsreicher Lage, für jeden Betrieb geeignet. Preis GM. 20 000. B5071
Interessenten wenden sich unter B J 84 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

1 halbstabile Dampfmaschine
(Kessel und Maschine), 25 PS., mit 2 Speisepumpen, Wasserreiniger und allem Zubehör;
1 Gleichstrom-Dynamo für Lichtanlage
alles in gutem Zustande, sind wegen Räumung der Anlage
äusserst billig
abzugeben. 10388
Anfragen erbitten wir unter T B 195 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Jäger
ca. 150 Rehgehörne, ausgestopfte Auerhähne und anderes Wild aus Nachlaß durch die Witwe billig zu verkaufen. Anfragen unter U G 197 an die Geschäftsstelle. 10500

Miet-Gesuche

3-4 Zimmer-Wohnung
mit Bad in guter Lage gesucht. Angebote unter Z. H 108 an die Geschäftsst. 8225

Wohnungs-Tausch
Frankfurt-Mannheim
Geboten in Frankfurt:
Schöne 3 Zimmer-Wohnung im 2. Stock mit Küche, Bad u. 2 Balkons im Zentrum Frankfurts.
Gesucht in Mannheim:
3-4 Zimmer-Wohnung in guter Lage Mannheims.
Angebote unter L A 152 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 7650

Kleiner **Laden** in gut. Lage zu mieten gesucht. Welche Firma mit größer. Geschäftsräumen wäre geneigt, klein. Ladenraum abzutreten? Baukosten werden vergütet. Angebote unt. E P 63 an die Geschäftsst. ...

Zwei Räume f. Bürozwecke zu mieten gesucht. Ang. unt. D ... an die Geschst. ...

Leeres Zimmer von jung. kinderlos. Ehepaar per 1. 2. gesucht. Evtl. heizb. Mansarde. Angebote unter D E 89 an die Geschäftsstelle. ...

Fräulein sucht sofort leeres **Mansardenzimmer**. Zu erfragen ... P 7, 11, 4. Stock.

Vermietungen

Weinkeller
mit Büros und Lagerraum in zentraler Lage sofort zu vermieten.
Angebote unt. R W 146 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten

Keller als Lager geeignet, 183 qm groß, mit zwei Büroräumen u. Nebenraum, im Mittelpunkt der Stadt, sofort zu vermieten. Angebote unter K E 154 an die Geschäftsstelle. Se500

2—3 gut möblierte od. teilweise möblierte **Zimmer** mit Küchenbenützg. u. Bad, in guter Lage, Blick auf d. Rhein, an kinderl. geb. Ehepaar sofort od. spät. zu vermieten. Adresse in der Geschäftsstelle. 8371

Anständig möbliertes **Zimmer** für Herrn auf dem Lindenhof oder Bahnhofsviertel p. sof. gesucht. Schriftl. Angebote an Auskunftei Kah... u. Co., M'heim, Rheindammstraße 29. ...

Fabrik-Reste:

	breit 80	130	160 cm
Reste: Damast, allerbeste Qualitäten .... von	**95**	**1.30**	**1.75**
Reste: Sportflanelle, 80 cm breit nur schwere Ware	**98** Pfg.		
Reste: Hemdenflanelle, 80 cm breit	**90** Pfg.		

Reste jeder Art, die sich während meines großen Weihnachtsverkaufes angesammelt haben, enorm billig!

Stoffhaus **Hochstetter** H 2, 16-17 NÄCHST DEM MARKTPL.
Das Haus der Qualität und Billigkeit.

Qualitäts-Liköre **3.40**
Einheitspreis 1/1 Flasche
Carthäuser, gelb und grün, Crème de Menthe, Crème d'Allasch, Crème de Vanille, Crème de Chocolat-Noisette, Marasquino di Zara, Anisette, Allasch-Kümmel, Sherry-Brandy, Pommeranzen-Likör, St. Bartholomä, Curaçao triple sec.

Montagne span. Rotwein, besonders für Glühwein .... Fl. 1.15
Malaga .... Flasche 1.45
Jamaica-Rum-Verschnitt 3.40, 1.90
Batavia-Arac-Verschnitt 3.83, 2.10
Zwetschgenwasser ... 4.40, 2.50
Ananas 2-Pfd.-Dose 1.75
Neue Orangen Pfd. 25 Pf.

Warenhaus **KANDER** Mannheim

Offene Stellen

Junge, gewandte Stenotypistin
zum Eintritt bis Mitte Januar gesucht.
Bewerbungen unter Vorlage von Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche unter D J 84 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten. *8295

Besseres **Zimmermädchen** das Liebe zu größeren Kindern hat, p. sofort ges. hoh. Lohn u. gute Verpflegung gesucht. Frau Simon, Prinz-Wilhelmstr. 14, 3. St. Vorzustell. nur 2—5 Uhr oder abends nach 8 Uhr. *8308

Branchekundige tüchtige **Verkäuferin** per sofort oder später gesucht. B5077
Gebrüder Wissler
Glas, Porzellan, Haus- und Küchengeräte.

Adressenschreiber f. dauernde Heimarbeit gesucht. Geft. Anfr. u. D J 81 an die Geschft. *8285

Buchhalter (amerik.) für 2 Wochenabende gesucht. Angebote mit Anspruch. unt. D H 83 an die Geschft. *8292

Fleißiger Mann (mögl. mit Fahrrad) zum Einkassieren von Geldern bei Privatleuten sofort gesucht. (Kleine Sicherheit erwünscht.) Jos. Orbach, S 4, 24, 3. St. *8315

Friseuse 1. Kraft, gesucht. Kilian Frosch, T 3, 9. B5080

Verkäufe

Pelz-Sportmantel mittlere Herrenfigur (austral. Opossum) wie neu, sehr billig abzugeben Prinz-Wilhelmstraße 14, III. Anzusch. nur 2—½3 Uhr, abds. 8—9 Uhr. *8309

Wolfshund wachsam, sehr scharf, zu verkaufen. Adresse in der Geschft. *8294

Verkäufe

Herren- und Damenrad a. halben Fabrikpreis für 65 M zu verkauf. *8299 F 7, 11, 4. St.

Wolfspinscher wachsam und scharf, zu verkaufen. *8293 Parkring 23a, part.

Kauf-Gesuche

Oststadt Mannheim VILLA zu kaufen gesucht evtl. gegen Vollauszahlg. Genaue Angeb. erb. u. „Helvetia" an Haasenstein & Vogler, Mannheim. Ca202

Badewanne gut erhalt., zu kaufen gesucht. Angebote unt. E H 74 a. d. Geschäftsstelle ds. Bl. *8271

Gebr. Regale Ladentheke und Büromöbel zu kaufen gesucht. Angebote unt. E D 64 an die Geschäftsst. *8285

Kauf-Gesuche

Ich kaufe: kl. Kohlenherd, Nußb.-Schlafzimmer-Schrank (d'braun, Hartholz), Büfett, Brief-Kopierpresse. Angeb. m. Angaben über Zustand, Preis, Besichtig.-Zeit, ev. a. Sonntags, unt. D A 76 an die Geschft. *8280

Noch gut erhalt. elektr. **Nationalkasse** zu kauf. gesucht. Evtl. kann neue elektrische Wirtschaftskasse f. drei Kellner in Zahlg. gegeben werden. Angeb. unter D O 89 an die Geschäftsstelle. *8318

DIE ADRESSBUCHBIBLIOTHEK DER NEUEN MANNHEIMER ZEITUNG

In unserer Geschäftsstelle E 6, 2 liegen zur Einsicht offen die nachverzeichneten

Adreßbücher

Aschaffenburg	Heidelberg
Augsburg	Kaiserslautern
Baden-Baden	Karlsruhe mit Durlach
Barmen	Köln
Bensheim m. Auerbach	Konstanz
Berlin	Leipzig
Bielefeld	Ludwigshafen a. Rh.
Bonn	Magdeburg
Bremen	Mainz
Bruchsal	München
Cassel	Neustadt a. H. mit sämtl. pfälzischen Weinorten
Chemnitz	Nürnberg
Coblenz	Offenburg
Danzig	Pforzheim
Darmstadt	Pirmasens
Dresden	Plauen
Duisburg	Regensburg
Düsseldorf	Rostock
Elberfeld	Saarbrücken
Erfurt	Speyer
Frankfurt a. M.	Stuttgart
Freiburg i. Br.	Weinheim
Gelsenkirchen	Wiesbaden
Halle a. S.	Worms
Hamburg	Würzburg
Hannover	

Ferner:
Reichs-Adreßbuch (Verlag Rudolf Mosse)
Reichstelephon-Adreßbuch
Reichs-Telegramm-Adreßbuch
Handbuch der Deutschen Aktien-Gesellschaften
Adreßbuch der Kraftfahrzeugbesitzer Badens
Adressbuch der Kraftwagenbesitzer im rechtsrheinischen Bayern
Adreßbuch der Exporteure und Importeure
Adreßbuch der Spediteure
Adreß- und Export-Handbuch der Maschinen-, Metall- und Elektrotechn. Industrie.
Adreßbuch des Reichstagswahlkreises Mannheim-Schwetzingen-Weinheim.
Amtliches Bahnhofsverzeichnis der deutschen Reichsbahn u. der deutschen Privatbahnen
Bayernbuch für Handel, Industrie und Gewerbe

Neue Mannheimer Zeitung